

Schwerpunktbereich „Diversity Management“ der Zentralen
Studienberatung der Ludwig-Maximilians-Universität München

Zwischenbericht

Ergebnisse der
Schüler-, Eltern-
und Lehrerbefragungen

Dipl.-Soz. Mariella Wilhelm, Karola Hübinger, Lukas Gernand
September 2013

Inhalt

Vorwort

Die Ergebnisse der Schülerbefragung	1
1 Merkmale der befragten Schülerinnen und Schüler	1
1.1 Migrations- und Bildungshintergrund.....	1
1.2 Studierneigung	2
1.3 Gründe für ein Studium	3
1.4 Gründe gegen ein Studium	4
1.5 Angestrebte Studienfächer	5
1.6 Angestrebter Studienzeitpunkt und -ort.....	6
2 Informationsstand und -bedürfnisse zu Fragen rund um das Studieren.....	8
2.1 Informationsstand	8
2.2 Informationsbedürfnisse	9
2.3 Genutzte Informations- und Beratungsangebote	10
2.4 Hilfreiche Informations- und Beratungsangebote.....	11
3 Wünsche an Informations- und Beratungsangebote für Schüler.....	12
3.1 Gewünschte Rahmenbedingungen	12
3.2 Gewünschte Merkmale der Ansprechperson	13
3.3 Gewünschter Zeitpunkt	14
Die Ergebnisse der Elternbefragung	15
4 Merkmale der befragten Eltern	15
4.1 (Angenommener) Studierwunsch.....	16
5 Informationsstand und -bedarf zu Fragen rund um das Studieren	17
5.1 Informationsstand	17
5.2 Informationsbedürfnisse	18
5.3 Informations- und Beratungsbedarf.....	19
6 Wünsche an Informations- und Beratungsangebote für Eltern.....	20
6.1 Gewünschte Rahmenbedingungen	20
6.2 Gewünschte Merkmale der Ansprechperson	21
6.3 Gewünschter Zeitpunkt	22
Die Ergebnisse der Lehrerbefragung	23
7 Merkmale der befragten Lehrpersonen.....	23
8 Informationsstand und -bedarf zu Fragen rund um das Studieren	24
8.1 Informationsstand	24
8.2 Informationsbedürfnisse	25
8.3 Informations- und Beratungsbedarf.....	26

9	Wünsche an Informations- und Beratungsangebote für Lehrer	27
10	Einschätzungen und Empfehlungen	28
10.1	Einschätzungen zum Informationsstand der Schülerinnen und Schüler.....	28
10.2	Empfohlene Angebots-Rahmenbedingungen	29
10.3	Empfohlener Angebots-Zeitpunkt.....	30
10.4	Einschätzungen zur Kooperation Schule - Hochschule	31
Anhang	32

Vorwort

Immer mehr Schülerinnen und Schüler erwerben in der Bundesrepublik Deutschland eine Hochschulzugangsberechtigung. Bezüglich der Übergangsquote zur Hochschule sind jedoch auffällige Unterschiede zu konstatieren: Während Abiturientinnen und Abiturienten aus bildungsnahen Elternhäusern zu einem hohen Prozentsatz ein Studium aufnehmen, haben jene aus Nicht-Akademiker-Elternhäusern eine deutlich niedrigere Übergangsquote zur Hochschule, und zwar unabhängig von ihrem Schulleistungsniveau (vgl. Bildungsberichterstattung 2012; Hochschulreport 2020). Die Entscheidung gegen eine Studienaufnahme kann, neben anderen Aspekten, mit einem Mangel an beratender Unterstützung des familiären Umfeldes und daraus resultierend mit einem Mangel an Informationen zu Themen rund um das Studieren in Verbindung gebracht werden. Dies kann in gleicher Weise für potentielle Studierende mit Migrationshintergrund angenommen werden, die deutlich häufiger gleichzeitig sozial schwächeren und/oder hochschulfernen Haushalten angehören.

Die zunehmende Heterogenität der potentiellen Studierendenschaft stellt Schulen wie Hochschulen vor große Herausforderungen, denn die Hochschulzugangsberechtigten aus unterschiedlichen Herkunftsmilieus sind während der Entscheidungsphase bezüglich ihres nachschulischen Werdegangs mit unterschiedlichen Problemen konfrontiert. Hierauf muss mit zielgruppengerechten und an deren Bedürfnissen orientierten Informations-, Beratungs- und Unterstützungsangeboten reagiert werden.

Der Schwerpunktbereich „Diversity Management“ der Zentralen Studienberatung der Ludwig-Maximilians-Universität verfolgt das Ziel Angebote zu konzipieren, die den Bedürfnissen der Zielgruppen gerecht werden. Die Kernfrage hierbei ist: *„Was kann die Zentrale Studienberatung in Zusammenarbeit mit Schulen und anderen Bildungseinrichtungen beitragen, damit potentielle Studierende, insbesondere jene mit Migrationshintergrund und aus Nicht-Akademiker-Elternhäusern sowie deren Eltern, in der Übergangsphase Schule - Hochschule zu Themen rund um das Studieren bedürfnisorientiert beraten und informiert werden?“*

Zur Identifikation von Informations- und Beratungsbedürfnissen, -barrieren und -wünschen der Schüler-, Eltern- und Lehrerschaft bezogen auf Themen rund um das Studieren wurden Befragungen an sechs Münchner Schulen – darunter vier Gymnasien und zwei Berufsoberschulen – durchgeführt. Die vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus genehmigte Datenerhebung fand von Anfang Februar 2013 bis Ende März 2013 statt. Es konnten 1121 Schülerinnen und Schüler der elften und zwölften bzw. der zwölften und dreizehnten Jahrgangsstufen, 186 Eltern und 75 Lehrerinnen und Lehrer – als in dieser Entscheidungsphase wichtige Unterstützer der Schülerinnen und Schüler – befragt werden.

Die erste Auswertung der Daten wird in dem vorliegenden Zwischenbericht präsentiert.

Ich bedanke mich herzlich bei den Schulleiterinnen und Schulleitern sowie etlichen Lehrerinnen und Lehrern der sechs teilnehmenden Schulen für die organisatorische Unterstützung bei der Fragebogenerhebung. Mein besonderer Dank gilt den Schülerinnen und Schülern, den Eltern und Lehrpersonen, die in die Befragung eingewilligt haben und sich die Zeit für das Ausfüllen des Fragebogens genommen haben.

Merkmale der befragten Schülerinnen und Schüler

Die Ergebnisse der Schülerbefragung

1 Merkmale der befragten Schülerinnen und Schüler

1.1 Migrations- und Bildungshintergrund

→ Schulübergreifende Ergebnisse für die **1121** befragten Schülerinnen und Schüler der vier Gymnasien und der zwei Berufsoberschulen

Anteil der Befragten* (Anzahl)	Bildungs- und Migrationshintergrund**	Anteil in Gymnasien (49,0%)	Anteil in BOS (51,0%)
29,9% (335)	Ohne Migrationshintergrund und aus Akademiker-Elternhaus	57,3%	42,7%
18,6% (208)	Mit Migrationshintergrund und aus Akademiker-Elternhaus	66,3%	33,7%
23,7% (266)	Mit Migrationshintergrund und aus Nichtakademiker-Elternhaus	51,1%	48,9%
25,0% (280)	Ohne Migrationshintergrund und aus Nichtakademiker-Elternhaus	26,1%	73,9%

Von **57,4%** dieser Befragten hat mind. ein Elternteil den Hochschulabschluss **im Ausland** erworben

*Die zu 100% fehlenden Prozentpunkte entsprechen fehlenden Angaben s. Anhang, Punkt 1.

**Zur Definition der Begriffe Bildungs- und Migrationshintergrund s. Anhang, Punkt 2.

- Insgesamt haben 601 Schülerinnen (53,6%) und 516 Schüler (46,0%) an der Befragung teilgenommen. Unter allen Befragten bilden die 572 Berufsoberschülerinnen und -schüler (375; 65,6% in der zwölften Jahrgangsstufe und 195; 34,1% in der dreizehnten Jahrgangsstufe) eine geringfügige Mehrheit (51,0%) gegenüber den 549 Gymnasiastinnen und Gymnasiasten (265; 48,3% in der elften Jahrgangsstufe und 283; 51,5% in der zwölften Jahrgangsstufe). Fehlende Prozentteile sind auf fehlende Angaben beim Ausfüllen des Fragebogens zurückzuführen.
- Differenziert nach ihrem Bildungs- und Migrationshintergrund haben die Befragten mehrheitlich keinen Migrationshintergrund (615 Schülerinnen und Schüler; 54,9%). Die meisten von ihnen – 335 (29,9%) – stammen aus Akademikerfamilien (im Folgenden *Gruppe Grau* genannt), 280 (25%) der Befragten ohne Migrationshintergrund kommen aus einem Nichtakademiker-Elternhaus (im Folgenden *Gruppe Grün* genannt).
- Jene Befragten mit Migrationshintergrund (474 Schülerinnen und Schüler; 42,3%) stammen mehrheitlich aus einem Nichtakademiker-Elternhaus (266 Schülerinnen und Schüler: 23,7%; im Folgenden *Gruppe Blau* genannt) und zu 18,6% aus einem akademischen Elternhaus (208 Schülerinnen und Schüler; im Folgenden *Gruppe Rosa* genannt).
- Es fällt auf, dass die befragten Schülerinnen und Schüler der Gymnasien häufiger als jene der Berufsoberschulen aus Akademiker-Elternhäusern stammen. Insbesondere *Gruppe Rosa* ist deutlich stärker in den Gymnasien vertreten. Die Befragten der beiden Berufsoberschulen stammen häufiger aus Nichtakademiker-Elternhäusern, vor allem, wenn sie keinen Migrationshintergrund haben (*Gruppe Grün*).

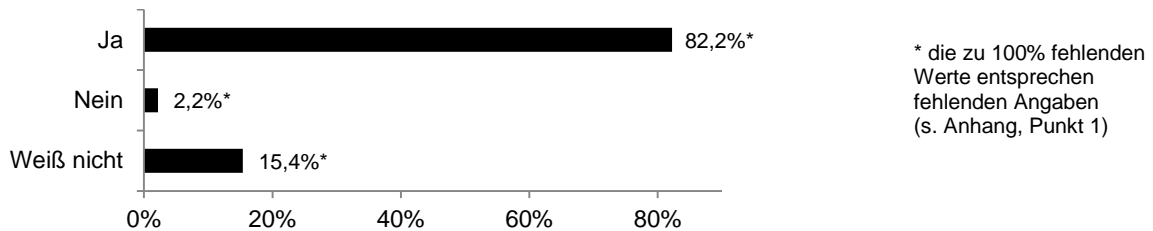
■ Ohne Migrationshintergrund + aus Akademiker-Elternhaus
 ■ Mit Migrationshintergrund + aus Akademiker-Elternhaus

■ Mit Migrationshintergrund + aus Nichtakademiker-Elternhaus
 ■ Ohne Migrationshintergrund + aus Nichtakademiker-Elternhaus

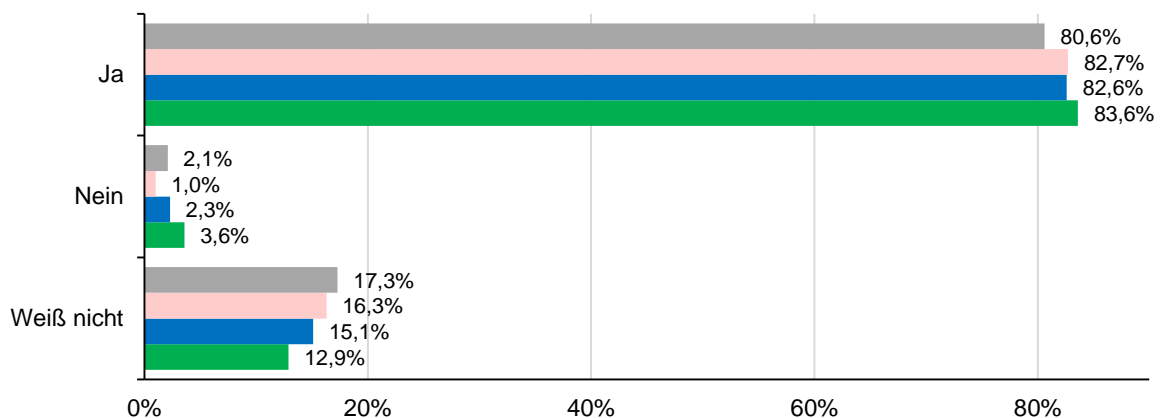
1.2 Studierneigung

→ Schulübergreifende Ergebnisse für die **1121** befragten Schülerinnen und Schüler der vier Gymnasien und der zwei Berufsoberschulen

Haben Sie vor zu studieren?



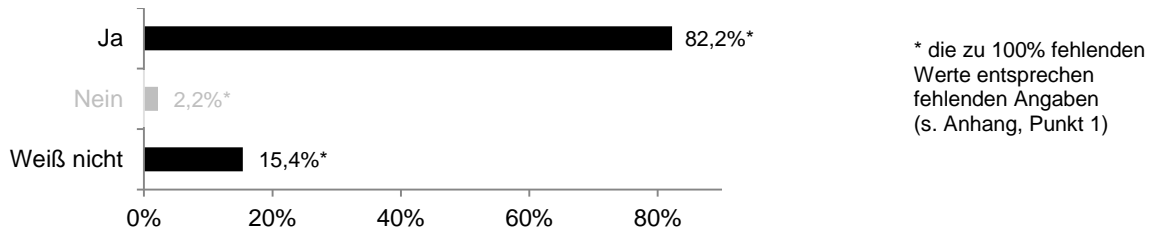
- Die Mehrzahl der befragten Schülerinnen und Schüler hat vor zu studieren (82,2%).
- 15,4% der Befragten (173 Schülerinnen und Schüler) sind noch unsicher, ob sie ein Studium aufnehmen möchten oder nicht.
- 25 Schülerinnen und Schüler (2,2%) möchten nicht studieren.



- Der Bildungs- und Migrationshintergrund der Befragten scheint bei der Entscheidung für oder gegen ein Studium kaum eine Rolle zu spielen. Über alle Gruppen hinweg beabsichtigen jeweils über 80,0% ein Studium aufzunehmen. Zugehörige der *Gruppe Grün* sind in ihrer Entscheidung am entschlossensten: die meisten unter ihnen haben sich bereits für (83,6%) oder gegen (3,6%) das Studieren entschieden; nur 12,9% sind diesbezüglich noch unentschieden.
- Unter den 83,6% der *Gruppe Grün*, die entschlossen sind zu studieren, befinden sich 182 Berufsoberschülerinnen und -schüler (77,8%), unter den 3,6% Studierabgeneigten hauptsächlich Gymnasiastinnen und Gymnasiasten (70,0%). Von den 12,9%, die noch unsicher sind, besucht die Mehrheit (61,1%) eine Berufsoberschule.
- Befragten aus Akademiker-Elternhäusern (*Gruppe Grau* und *Gruppe Rosa*) scheint die Entscheidung für ein Studium am wenigsten klar, 17,3% bzw. 16,3% sind sich diesbezüglich (noch) unsicher. Von ihnen besucht mehr als die Hälfte (55,3%) eines der vier Gymnasien.

1.3 Gründe für ein Studium

→ Schulübergreifende Ergebnisse für die **1094** befragten Schülerinnen und Schüler der vier Gymnasien und der zwei Berufsoberschulen, die (möglicherweise) studieren möchten



Warum wollen Sie studieren?*

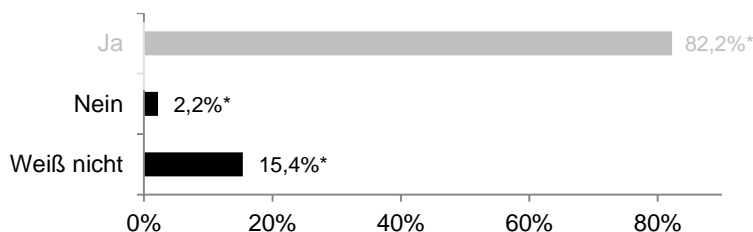


* Mehrfachnennungen waren möglich. Erläuterungen zu Kategorisierungen der Gründe für ein Studium, s. Anhang Punkt 3.1.

- Die finanzielle Absicherung und die mit einem Studium verbundenen Chancen auf dem Arbeitsmarkt werden von den meisten (89,2%) der 1094 Schülerinnen und Schülern als ein Grund für ihre Studienabsicht genannt. An zweiter Stelle folgt als Begründung das fachspezifische Interesse (81,2%). Die Möglichkeit zur persönlichen Entfaltung durch ein Studium gilt für 69,5% als Motivation zur Studienaufnahme, gefolgt von der Aussage „*Ich finde es völlig normal zu studieren*“ (55,7%).
- Ob die Freundinnen und Freunde auch studieren wollen oder nicht bzw. ob die Eltern wollen, dass die befragten Personen studieren, scheint keinen größeren Einfluss auf die Studienabsicht zu haben (36,2% bzw. 32,1%).
- Für alle Befragten sind finanzielle Sicherheit und gute Arbeitsmarktchancen die Hauptgründe für ein Studium (*Gruppe Grau*: 88,7%, *Gruppe Rosa*: 90,4%, *Gruppe Blau*: 86,1%, *Gruppe Grün*: 83,9%).
- Gymnasiastinnen und Gymnasiasten begründen ihre Studienabsicht häufiger mit Familientradition bzw. -wunsch (22,4%) im Gegensatz zu Berufsoberschülerinnen und -schülern (9,7%).

1.4 Gründe gegen ein Studium

→ Schulübergreifende Ergebnisse für die 198 befragten Schülerinnen und Schüler der vier Gymnasien und der zwei Berufsoberschulen, die (möglicherweise) nicht studieren möchten **



* die zu 100% fehlenden Werte entsprechen fehlenden Angaben (s. Anhang, Punkt 1)

**Erläuterung zur Einbeziehung von Befragten s. Anhang Punkt 4.

Warum wollen Sie nicht studieren?*

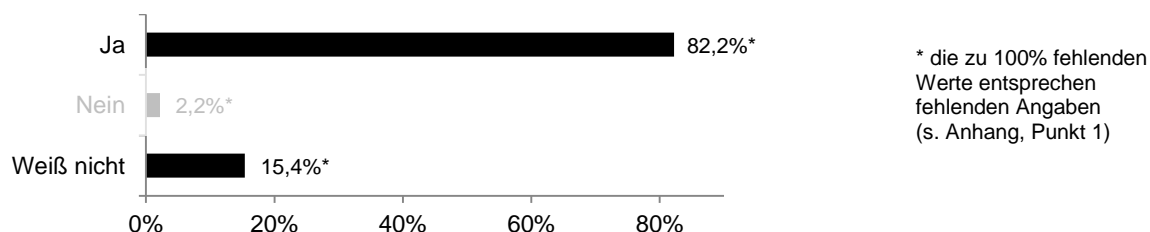


* Mehrfachnennungen waren möglich. Erläuterungen zu Kategorisierungen der Gründe für ein Studium, s. Anhang Punkt 3.2.

- Am häufigsten (zu 21,2%) wird von den 198 Schülerinnen und Schülern fehlende Kompetenz (bzw. der Eindruck, dem Leistungsdruck in einem Studium nicht gewachsen zu sein) als Grund gegen ein Studium angegeben. An zweiter Stelle folgt der Wunsch, lieber schnell Geld verdienen zu wollen (20,2%). Darauf folgen fehlendes Interesse (19,2%), der Eindruck mit oder trotz eines Hochschulabschlusses schlechte Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu haben (13,6%) und fehlende Informationen rund um das Studieren (5,6%) als Begründung gegen ein Studium.
- Für die Befragten aus Nichtakademiker-Elternhäusern sind die Hauptgründe gegen ein Studium schlechte Chancen auf dem Arbeitsmarkt (*Gruppe Blau*: 21,7%; *Gruppe Grün*: 10,9%), der Wunsch lieber schnell Geld zu verdienen (*Gruppe Blau*: 10,0%) und fehlende Kompetenz (*Gruppe Grün*: 30,4%).
- Von den befragten Akademikerkindern wird am häufigsten mangelndes Interesse als Grund gegen ein Studium genannt (*Gruppe Grau*: 24,6%; *Gruppe Rosa*: 22,2%).
- Berufsoberschülerinnen und -schüler geben etwa fünf Mal häufiger fehlende finanzielle Möglichkeiten als Begründung gegen ein Studium an als Befragte der Gymnasien (20,2% versus 3,8%). Schülerinnen und Schüler der Gymnasien hingegen haben häufiger fehlendes Interesse an einem Studium genannt (14,9% versus 23,1%) und dies häufiger damit begründet, dass ihr Wunschberuf keinen Hochschulabschluss erfordert.

1.5 Angestrebte Studienfächer

→ Schulübergreifende Ergebnisse für die **1094** befragten Schülerinnen und Schüler der vier Gymnasien und der zwei Berufsoberschulen, die (möglicherweise) studieren möchten



Welche Studienfachrichtung kommt für Sie in Frage?*



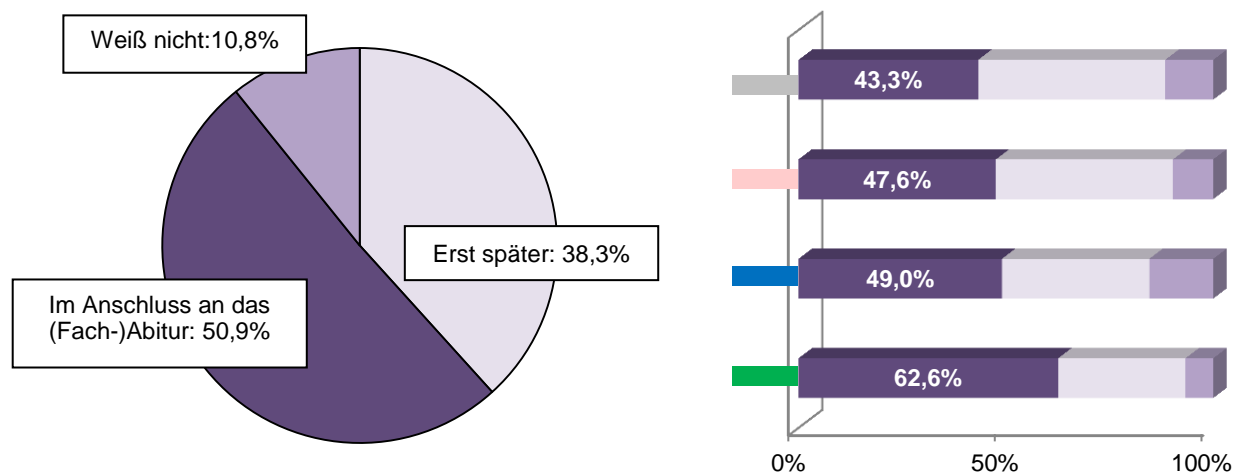
* Erläuterungen zur Kategorisierung der Studienfächer s. Anhang Punkt 3.3.

- Insgesamt haben ca. zwei Drittel (722 von 1094 Befragten) eine Vorstellung, in welcher Fachrichtung sie studieren wollen. Zu denen, die bereits wissen, welches Fach sie studieren möchten, zählen vor allem jene Befragten ohne Migrationshintergrund, d.h. Zugehörige der *Gruppe Grau* (216) und der *Gruppe Grün* (202).
- Zu den am häufigsten genannten Fachrichtungen zählen – unabhängig vom Bildungs- und Migrationshintergrund der Schülerinnen und Schüler – mit 17,0% Studiengänge der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, der Gesellschafts- und Sozialwissenschaften (12,3%) und der Mathematik und Naturwissenschaften (9,7%). Weniger häufig genannt werden Ingenieurwissenschaften (7,7%), Medizin, Zahnmedizin bzw. Gesundheitswesen (6,4%) sowie Lehramtsstudiengänge und Sprach- und Kulturwissenschaften (jeweils 4,8%).
- Mathematik und Naturwissenschaften sowie Sprach- und Kulturwissenschaften werden eher von Gymnasiastinnen und Gymnasiasten favorisiert. Rechts- und Wirtschaftswissenschaften sowie Gesellschafts- und Sozialwissenschaften und Lehramtsstudiengänge eher von Berufsoberschülerinnen und -schülern. Es ist davon auszugehen, dass dies in besonderem Maße (auch) an den Ausbildungsrichtungen (Wirtschaft und Verwaltung, Sozialwesen) der beiden in die Untersuchung einbezogenen Berufsoberschulen bzw. an den Ausbildungsrichtungen (naturwissenschaftlich-technologisch, sprachlich) der vier beteiligten Gymnasien liegt.

1.6 Angestrebter Studienzeitpunkt und -ort

→ Schulübergreifende Ergebnisse für die **1094** befragten Schülerinnen und Schüler der vier Gymnasien und der zwei Berufsoberschulen, die (möglicherweise) studieren möchten

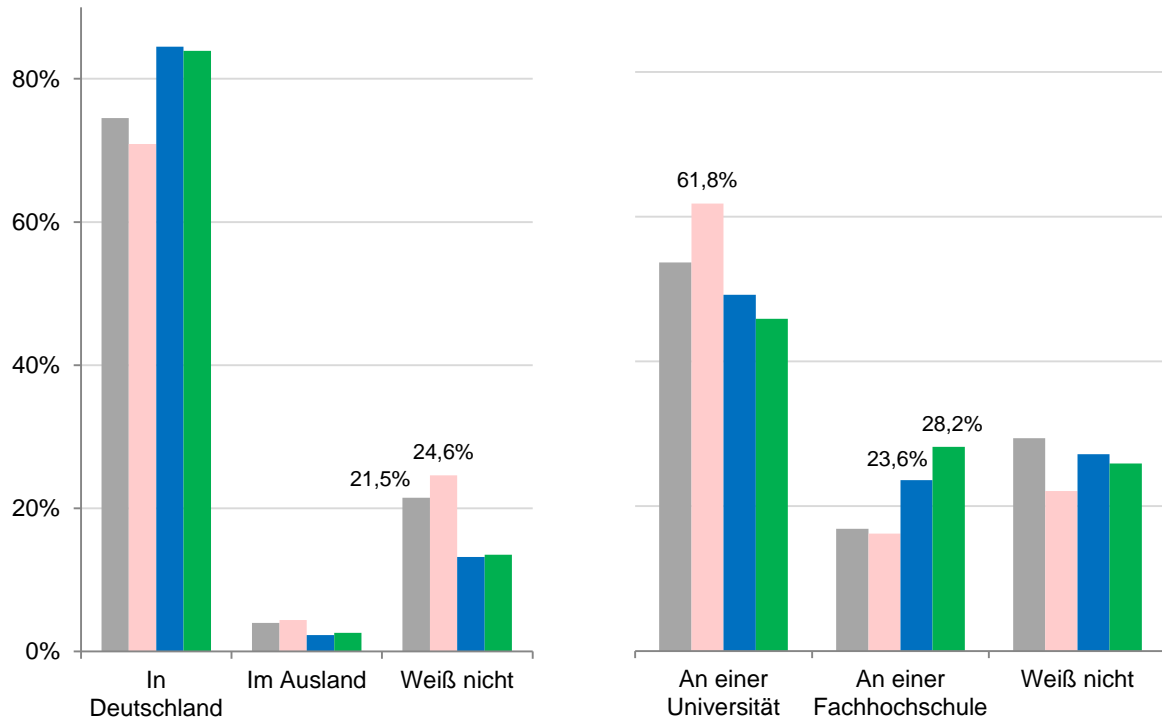
Zu welchem Zeitpunkt möchten Sie Ihr Studium aufnehmen?



- Etwa die Hälfte der 1094 Schülerinnen und Schüler (50,9%) gibt an, direkt im Anschluss an ihr (Fach-)Abitur ein Studium beginnen zu wollen. Genannte Gründe für einen anvisierten späteren Studienbeginn sind ein längerer Auslandsaufenthalt (59,9%), das Vorhaben, erst mal einem Job nachgehen zu wollen (39,9%), ein freiwilliges soziales/ökologisches Jahr bzw. der Bundesfreiwilligendienst (21,5%) oder eine vorherige Berufsausbildung (6,9%) (Mehrfachnennungen waren möglich).
- Direkt nach der Schule ein Studium aufzunehmen planen überdurchschnittlich häufig Zugehörige der *Gruppe Grün* (62,6%). Dies ist auch darauf zurückzuführen, dass hier doppelt so häufig Befragte der beiden Berufsoberschulen Angaben gemacht haben (welche zu großem Anteil die Merkmale „Ohne Migrationshintergrund und aus Nichtakademiker-Elternhaus“ auf sich vereinen, siehe Kapitel 1.1).
- Unter denjenigen, die erst später studieren wollen – 56,7% der Angehörigen der *Gruppe Grau* tun dies – befinden sich doppelt so viele Schülerinnen und Schüler, die eines der vier Gymnasien besuchen.

→ Schulübergreifende Ergebnisse für die **1094** befragten Schülerinnen und Schüler der vier Gymnasien und der zwei Berufsoberschulen, die (möglicherweise) studieren möchten

Wo und an welcher Hochschulform möchten Sie Ihr Studium beginnen?



- Nur ein geringer Anteil (3,3%) der 1094 Befragten möchte das Studium im Ausland beginnen bzw. ist sich noch unsicher, ob sie es im In- oder Ausland tun möchten (17,5%) – hierzu gehören vor allem die Befragten aus Akademiker-Elternhäusern (21,5% der Angehörigen der *Gruppe Grau* und knapp ein Viertel der Angehörigen der *Gruppe Rosa*).
- Etwa die Hälfte der Befragten (51,7%) möchte an einer Universität studieren, vor allem Befragte der *Gruppe Rosa* bevorzugen die Universität (61,8%). Ca. ein Viertel der Schülerinnen und Schüler aus Nichtakademiker-Elternhäusern (*Gruppe Blau*: 23,6% und *Gruppe Grün*: 28,2%) ziehen in Betracht an einer Fachhochschule zu studieren.
- Von den Schülerinnen und Schülern der Gymnasien geben nur 7,3% an, an einer Fachhochschule studieren zu wollen. Bei den Berufsoberschülerinnen und -schülern beträgt dieser Prozentsatz 33,6%.

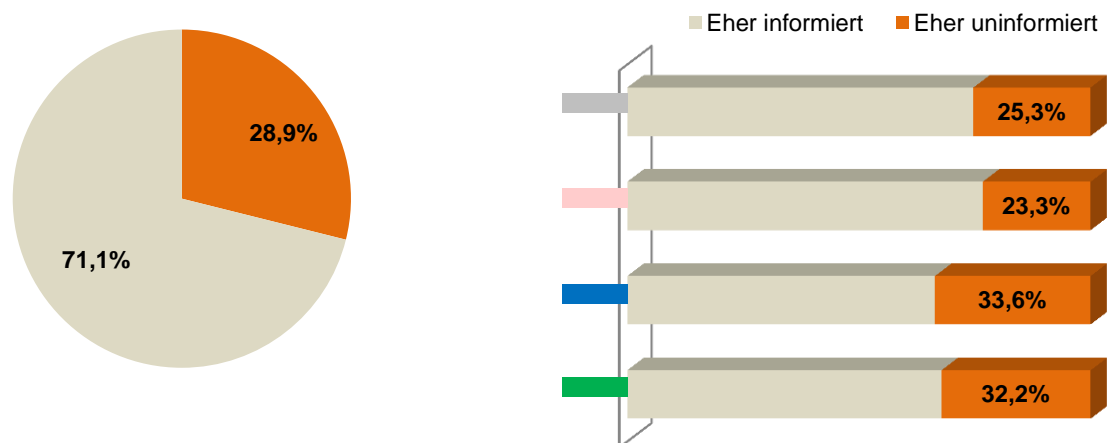
Informationsstand und -bedürfnisse der befragten Schülerinnen und Schüler

2 Informationsstand und -bedürfnisse zu Fragen rund um das Studieren

2.1 Informationsstand

→ Schulübergreifende Ergebnisse für die **1094** befragten Schülerinnen und Schüler der vier Gymnasien und der zwei Berufsoberschulen, die (möglicherweise) studieren möchten

Wie gut sind Sie über Fragen rund um das Studieren informiert?*



* Die Befragten werden als „eher informiert“ eingestuft, wenn für sie max. fünf von zehn Fragen (s. Schülerfragebogen Fragen 2.1-2.10) zu Themen rund um das Studieren ungeklärt sind. Als „eher uninformatiert“ gelten sie, wenn für sie mehr als fünf Fragen ungeklärt sind.

- Die Mehrheit (71,1%) der Schülerinnen und Schüler fühlen sich eher informiert über studienbezogene Fragestellungen. 316 der 1094 Befragten (28,9%) fühlen sich zum Erhebungszeitpunkt eher uninformatiert und haben einen erhöhten Bedarf an studienbezogenen Informationen.
- In Bezug auf den Informationsstand zu Themen rund um das Studieren fällt eine Diskrepanz zwischen den Schülerinnen und Schülern mit unterschiedlichem Bildungshintergrund auf: Jene aus Nichtakademiker-Elternhäusern (*Gruppe Blau* und *Gruppe Grün*) fühlen sich häufiger schlecht informiert als die Befragten aus Akademiker-Elternhäusern (*Gruppe Grau* und *Gruppe Rosa*). Von den befragten Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund und aus Nichtakademiker-Elternhäusern (Angehörige der *Gruppe Blau*) fühlt sich mehr als ein Drittel (33,6%) uninformatiert.
- Berufsoberschülerinnen und -schüler fühlen sich hierbei tendenziell uninformatierter als Gymnasias-tinnen und Gymnasiasten. Unter den 316 Befragten, die sich eher uninformatiert fühlen, befinden sich 121 Schülerinnen und Schüler (38,3%) aus einem der vier Gymnasien. Mit einem Anteil von 195 (61,7%) haben die Befragten der Berufsoberschulen einen erhöhten Informationsbedarf zu Themen rund um das Studieren.

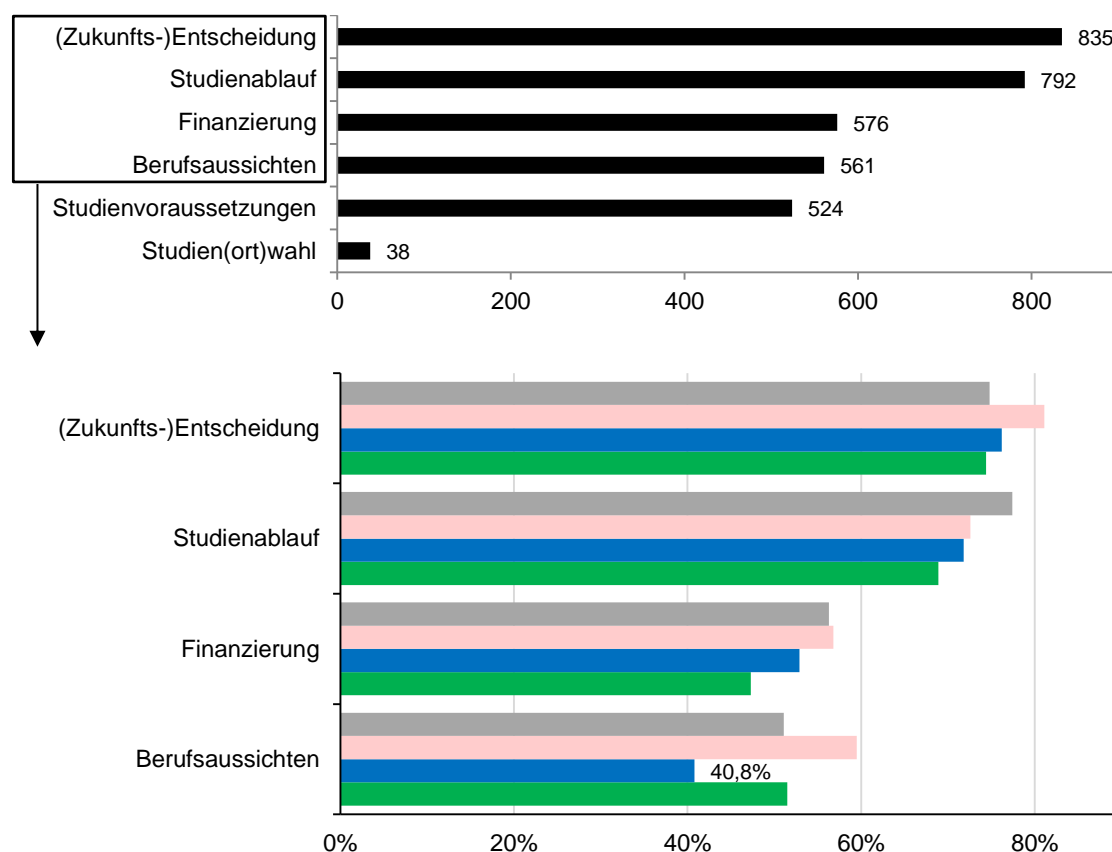
■ Ohne Migrationshintergrund + aus Akademiker-Elternhaus
 ■ Mit Migrationshintergrund + aus Akademiker-Elternhaus

■ Mit Migrationshintergrund + aus Nichtakademiker-Elternhaus
 ■ Ohne Migrationshintergrund + aus Nichtakademiker-Elternhaus

2.2 Informationsbedürfnisse

→ Schulübergreifende Ergebnisse für die **1094** befragten Schülerinnen und Schüler der vier Gymnasien und der zwei Berufsoberschulen, die (möglicherweise) studieren möchten

Zu welchen Themenbereichen haben Sie ungeklärte Fragen?*



* Mehrfachnennungen waren möglich. Erläuterungen zu Kategorisierungen der Themenbereiche, s. Anhang Punkt 3.4.

- Viele offene, d.h. noch ungeklärte Fragen der Schülerinnen und Schüler beziehen sich auf die richtige (Zukunfts-)Entscheidung. 76,3% aller 1094 Befragten – und hier vor allem jene mit Migrationshintergrund – haben den größten Informations- und Beratungsbedarf an Fragen wie „Woher weiß ich, was zu mir passt (Studium oder Ausbildung)?“ oder „Wie läuft so ein Entscheidungsprozess ab?“.
- Für 72,4% sind Fragen zum konkreten Studienablauf (Bachelor-/Mastersystem bzw. zu Merkmalen eines Studiums) noch offen. Am dritthäufigsten (für 52,7%) sind Fragen bezüglich der Finanzierung ungeklärt, am vierthäufigsten (für 51,3%) Fragen bezüglich der Berufsaussichten (allgemein bzw. mit Abschlüssen einzelner Studienfächer).
- Es fällt auf, dass für Befragte mit Migrationshintergrund und aus Nichtakademiker-Elternhäusern (*Gruppe Blau*) im Vergleich zu den anderen Gruppen weniger häufig (40,8% versus 50,0% und mehr) Fragen bezüglich der Berufsaussichten ungeklärt sind.
- Fragen zur Finanzierung werden häufiger von Berufsoberschülerinnen und -schülern als von Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums angegeben (61,3% versus 43,6%).

■ Ohne Migrationshintergrund + aus Akademiker-Elternhaus

■ Mit Migrationshintergrund + aus Akademiker-Elternhaus

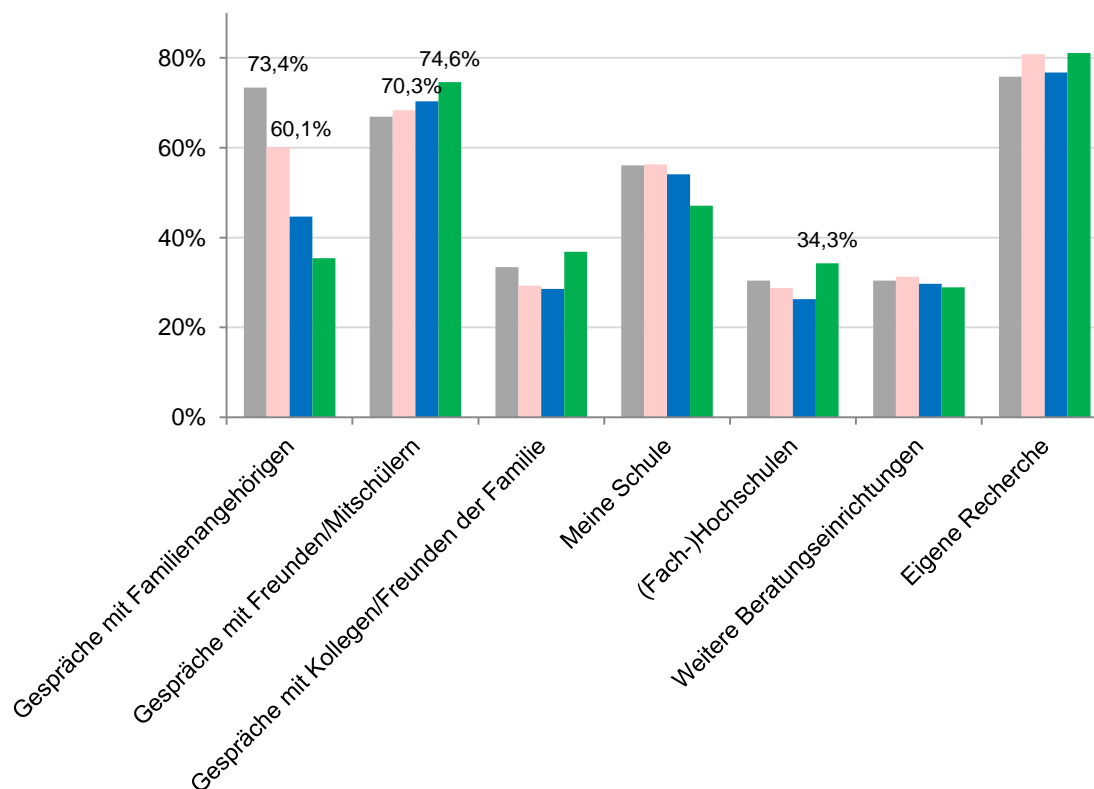
■ Mit Migrationshintergrund + aus Nichtakademiker-Elternhaus

■ Ohne Migrationshintergrund + aus Nichtakademiker-Elternhaus

2.3 Genutzte Informations- und Beratungsangebote

→ Schulübergreifende Ergebnisse für die 1121 befragten Schülerinnen und Schüler der vier Gymnasien und der zwei Berufsoberschulen

Wie informieren Sie sich zu Themen rund um das Studieren?*



*Mehrfachnennungen waren möglich.

- Am häufigsten erhalten die Schülerinnen und Schüler ihre Informationen zu Themen rund um das Studieren über eigene Recherche (77,9%), z.B. im Internet, in Studienführern oder in Zeitschriften und über Gespräche mit Freundinnen und Freunden bzw. Mitschülerinnen und Mitschülern (69,5%).
- Gespräche mit Familienangehörigen bilden v.a. für Schülerinnen und Schüler aus Akademiker-Elternhäusern eine Informationsquelle (*Gruppe Grau*: 73,4%, *Gruppe Rosa*: 60,1%), während für die Befragten aus Nichtakademiker-Elternhäusern eher die Freundinnen und Freunde und Mitschülerinnen und Mitschüler entscheidend sind (*Gruppe Blau*: 70,3%, *Gruppe Grün*: 74,6%).
- Angehörige der *Gruppe Grün* – in dieser Befragung hauptsächlich Berufsoberschülerinnen und -schüler – nutzen deutlich häufiger als alle anderen das Informations- und Beratungsangebot der (Fach-)Hochschulen (z.B. Informationsveranstaltungen; Angebote der Studienberatung) und weniger die Gespräche mit (Beratungs-)Lehrkräften. Es gilt hierbei zu beachten, dass es in den Berufsoberschulen kein vorgeschriebenes P-Seminar zur Förderung der Studien- und Berufswahl gibt, wie es in den Gymnasien der Fall ist.
- Berufsoberschülerinnen und -schüler informieren sich anders als die Gymnasiastinnen und Gymnasiasten eher über Gespräche mit Freundinnen und Freunden bzw. Mitschülerinnen und Mitschülern und weniger über den Austausch mit Familienangehörigen.

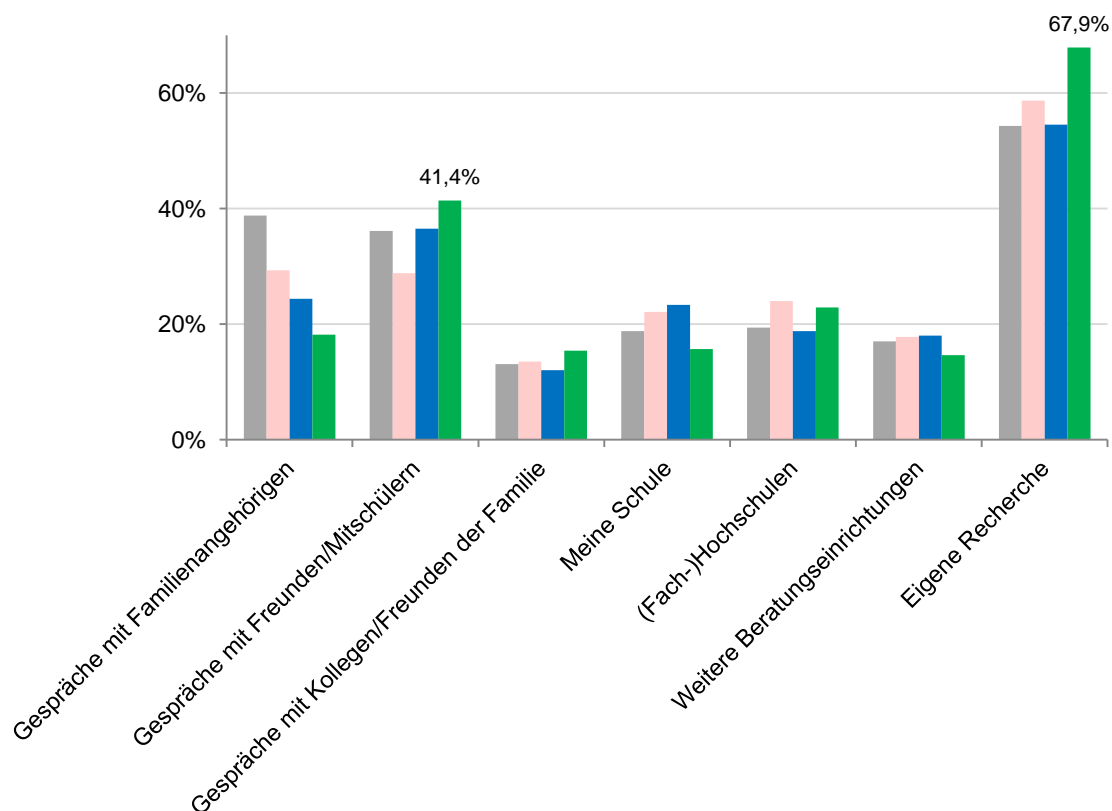
■ Ohne Migrationshintergrund + aus Akademiker-Elternhaus
 ■ Mit Migrationshintergrund + aus Akademiker-Elternhaus

■ Mit Migrationshintergrund + aus Nichtakademiker-Elternhaus
 ■ Ohne Migrationshintergrund + aus Nichtakademiker-Elternhaus

2.4 Hilfreiche Informations- und Beratungsangebote

→ Schulübergreifende Ergebnisse für die 1121 befragten Schülerinnen und Schüler der vier Gymnasien und der zwei Berufsoberschulen

Welche bisher genutzten Angebote empfinden Sie als besonders hilfreich?*



* Mehrfachnennungen waren möglich.

- Bei den als hilfreich eingestuften Informationskanälen werden die eigene Recherche sowie die Gespräche mit den Freundinnen und Freunden bzw. Mitschülerinnen und Mitschülern über alle Gruppen hinweg am häufigsten angegeben, v.a. von Befragten ohne Migrationshintergrund und aus Nichtakademiker-Elternhaus (*Gruppe Grün*: 67,9% und 41,4%).
- Eine Diskrepanz zu den zuvor angegebenen genutzten Informationsquellen ist vor allem bei Angeboten der Schule zu beobachten: Während relativ viele der Befragten über alle Untersuchungsgruppen hinweg das Informations- und Beratungsangebot der Schule nutzen (vgl. Kapitel 2.3, S.20), erachten relativ wenige diese als hilfreich.
- Die Schülerinnen und Schüler der beiden Berufsoberschulen nutzen Gespräche mit Freundinnen und Freunden bzw. Mitschülerinnen und Mitschülern nicht nur häufiger als jene der vier Gymnasien (diese nutzen eher Gespräche mit Familienangehörigen), sondern empfinden diese auch als hilfreicher.

■ Ohne Migrationshintergrund + aus Akademiker-Elternhaus
 ■ Mit Migrationshintergrund + aus Akademiker-Elternhaus

■ Mit Migrationshintergrund + aus Nichtakademiker-Elternhaus
 ■ Ohne Migrationshintergrund + aus Nichtakademiker-Elternhaus

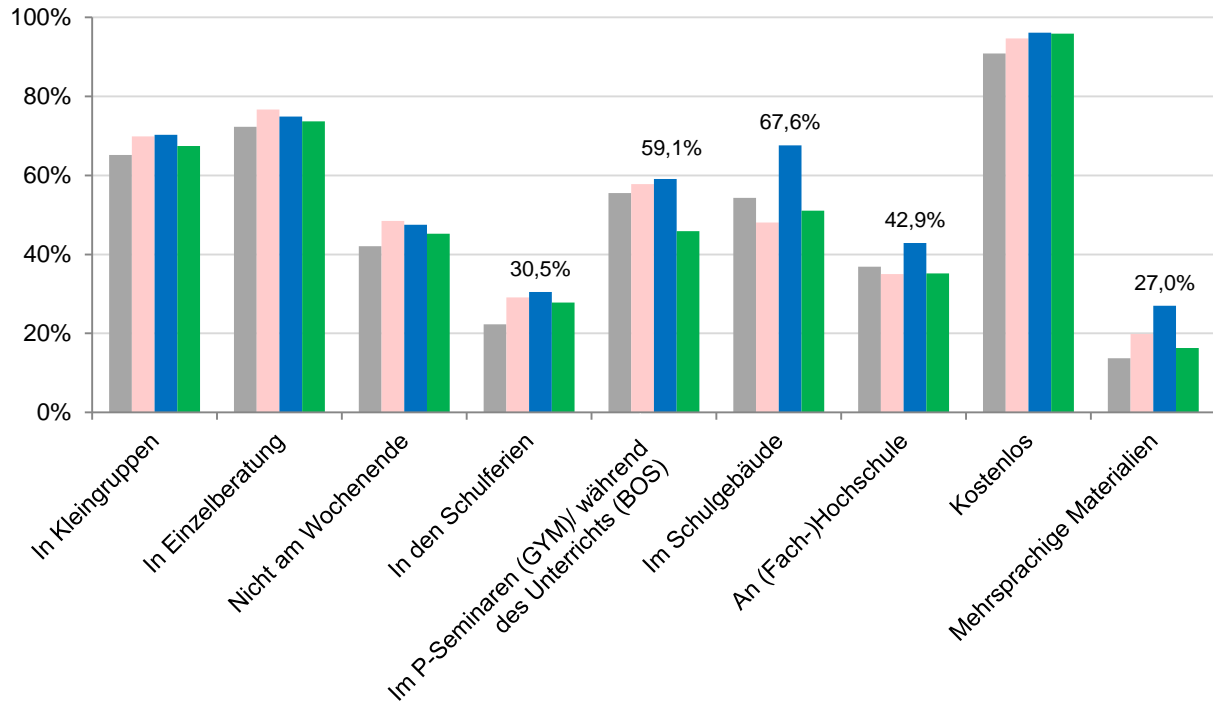
Wünsche der befragten
Schülerinnen und Schüler
an Informations- und Beratungsangebote

3 Wünsche an Informations- und Beratungsangebote für Schüler

3.1 Gewünschte Rahmenbedingungen

→ Schulübergreifende Ergebnisse für die **1094** befragten Schülerinnen und Schüler der vier Gymnasien und der zwei Berufsoberschulen, die (möglicherweise) studieren möchten

Was ist Ihnen bei einem Informations- und Beratungsangebot wichtig?*



* Mehrfachnennungen waren möglich.

- Über alle Gruppen hinweg wünschen sich die Schülerinnen und Schüler hauptsächlich kostenlose Informations- und Beratungsangebote (92,1%). Des Weiteren werden Angebote gewünscht, die in vertrauter Umgebung (im Schulgebäude bzw. im Unterricht), die auf individueller Basis (in Einzelberatung: 72,5%) oder mit geringer Personenzahl (in Kleingruppen 66,5%) stattfinden.
- Auffällig sind die Ausreißer der Befragten mit Migrationshintergrund und aus Nichtakademiker-Elternhäusern (*Gruppe Blau*): Häufiger als die anderen wünschen sie sich Informations- und Beratungsangebote im Rahmen von Schulanangeboten (67,6%) bzw. während des Unterrichts (59,1%), aber auch an (Fach-)Hochschulen (42,9%). 30,5% von ihnen sind auch der Vorstellung nicht abgeneigt, Angebote während der Schulferien wahrzunehmen. Sie sind es auch, die sich im Vergleich zu den anderen Gruppen am häufigsten den Einsatz mehrsprachiger Materialien in studienbezogenen Informationsveranstaltungen wünschen.
- Im Gegensatz zu den Gymnasiastinnen und Gymnasiasten sind es die Berufsoberschülerinnen und -schüler, die in Zukunft während des Unterrichts informiert werden möchten und die außerdem bereit sind in den Schulferien Fragen zu Themen rund um das Studieren zu klären.

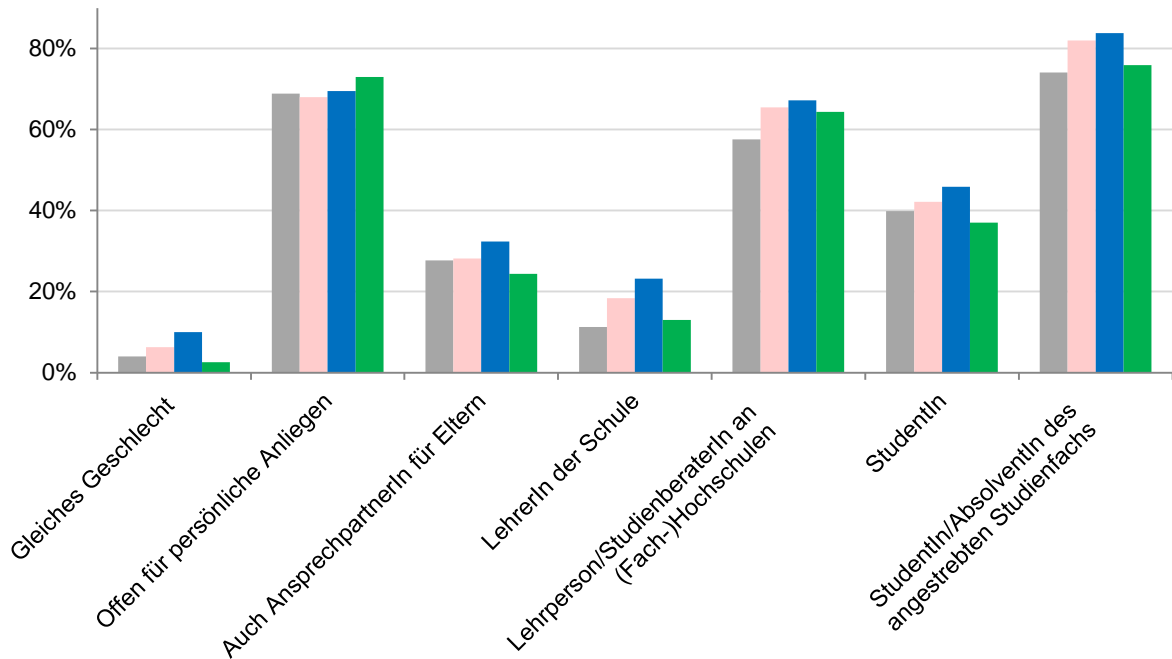
■ Ohne Migrationshintergrund + aus Akademiker-Elternhaus
 ■ Mit Migrationshintergrund + aus Akademiker-Elternhaus

■ Mit Migrationshintergrund + aus Nichtakademiker-Elternhaus
 ■ Ohne Migrationshintergrund + aus Nichtakademiker-Elternhaus

3.2 Gewünschte Merkmale der Ansprechperson

→ Schulübergreifende Ergebnisse für die **1094** befragten Schülerinnen und Schüler der vier Gymnasien und der zwei Berufsoberschulen, die (möglicherweise) studieren möchten

Was ist Ihnen bei einer Ansprechperson wichtig?*



*Mehrfachnennungen waren möglich.

- Über alle Gruppen hinweg wünschen sich die Schülerinnen und Schüler zur Klärung ihrer Fragen zu Themen rund um das Studieren hauptsächlich eine Ansprechperson, die das angestrebte Studienfach studiert oder studiert hat (76,4%) oder als Lehr- bzw. Beraterperson einer (Fach-)Hochschule tätig ist (61,9%). Sehr wichtig ist den Befragten auch die Offenheit der Ansprechperson für persönliche Anliegen (68,2%).
- Insbesondere die Befragten mit Migrationshintergrund (*Gruppe Rosa* und *Gruppe Blau*) wünschen sich tendenziell häufiger eine Ansprechperson mit (Fach-)Hochschulbezug als die Befragten ohne Migrationshintergrund.
- Für die Befragten aus Nichtakademiker-Elternhäusern ohne Migrationshintergrund (*Gruppe Grün*) ist es besonders wichtig, dass die Ansprechperson auch offen für persönliche Anliegen ist.
- Berufsoberschülerinnen und -schüler wünschen sich im Gegensatz zu Gymnasialschülerinnen und -schülern verstärkt, dass es sich bei der Ansprechperson um eine Lehrperson bzw. um eine Studienberaterin oder einen -berater an (Fach-)Hochschulen handelt.

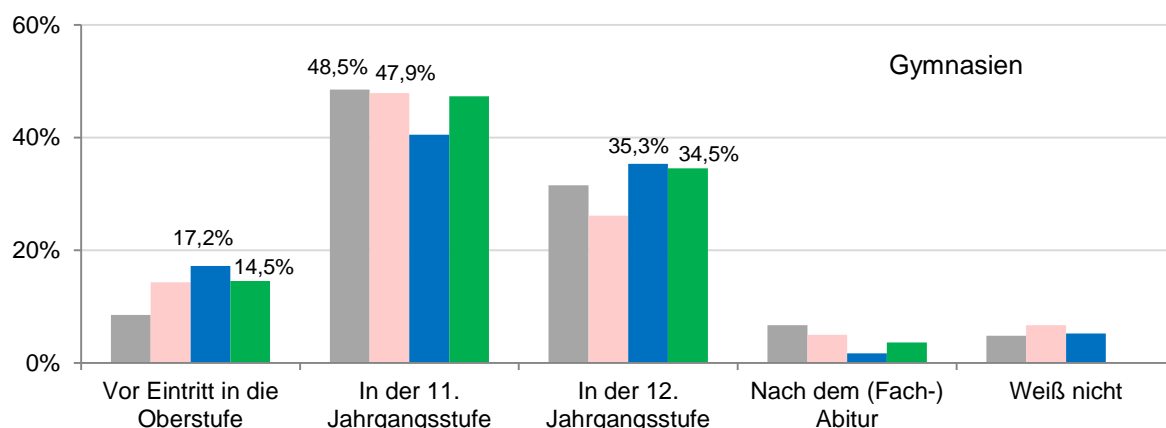
■ Ohne Migrationshintergrund + aus Akademiker-Elternhaus
 ■ Mit Migrationshintergrund + aus Akademiker-Elternhaus

■ Mit Migrationshintergrund + aus Nichtakademiker-Elternhaus
 ■ Ohne Migrationshintergrund + aus Nichtakademiker-Elternhaus

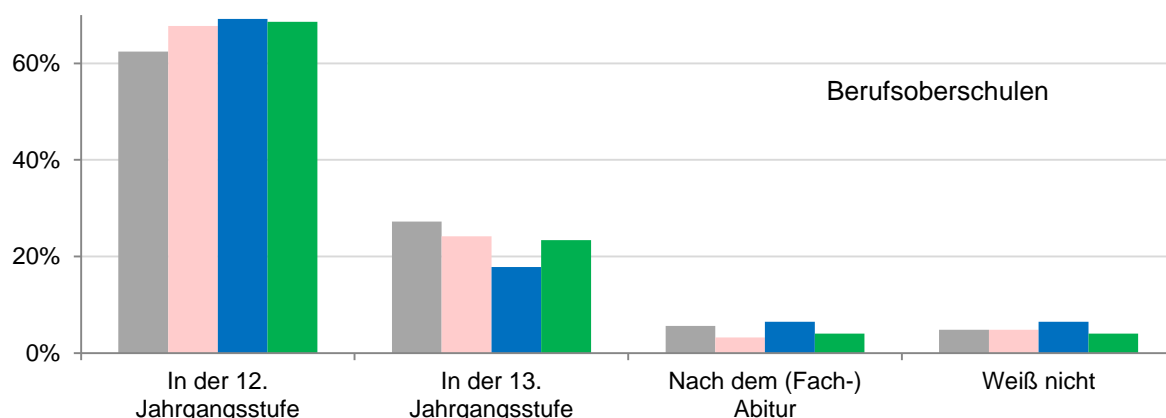
3.3 Gewünschter Zeitpunkt

→ Schulübergreifende Ergebnisse für die **534** bzw. **560** befragten Schülerinnen und Schüler der vier Gymnasien bzw. der beiden Berufsoberschulen, die (möglicherweise) studieren möchten

Wann sollten Informations- und Beratungsangebote stattfinden?



- Die meisten (40,4%) Gymnasiastinnen und Gymnasiasten präferieren einen möglichst frühen Zeitpunkt (elfte Jahrgangsstufe) für studienbezogene Informations- und Beratungsangebote.
- Schüler aus Nichtakademiker-Elternhäusern wünschen sich mehr als die Akademikerkinder Angebote auch in der zwölften Jahrgangsstufe (*Gruppe Blau*: 35,3%; *Gruppe Grün*: 34,5%) und sind tendenziell eher offen für ein Informations- und Beratungsangebot vor Eintritt in die Oberstufe (*Gruppe Blau*: 17,2%, *Gruppe Grün*: 14,5% im Vergleich zu 11,2% insgesamt).



- Auch die Berufsoberschülerinnen und -schüler wünschen sich in der Mehrheit (58,0%) Informations- und Beratungsangebote zu Beginn der Oberstufe (in der zwölften Jahrgangsstufe).
- Es zeigen sich keine größeren gruppenspezifischen Unterschiede zum gewünschten Angebotszeitpunkt.

■ Ohne Migrationshintergrund + aus Akademiker-Elternhaus
 ■ Mit Migrationshintergrund + aus Akademiker-Elternhaus

■ Mit Migrationshintergrund + aus Nichtakademiker-Elternhaus
 ■ Ohne Migrationshintergrund + aus Nichtakademiker-Elternhaus

Merkmale der befragten Eltern

Die Ergebnisse der Elternbefragung

4 Merkmale der befragten Eltern

→ Schulübergreifende Ergebnisse für die
186 befragten Eltern der vier Gymnasien

Anteil der Befragten* (Anzahl)	Bildungs- und Migrationshintergrund**
40,3% (75)	Ohne Migrationshintergrund und mit (Fach-)Hochschulabschluss
8,1% (15)	Mit Migrationshintergrund und mit (Fach-)Hochschulabschluss
16,1% (30)	Mit Migrationshintergrund und ohne (Fach-)Hochschulabschluss
34,9% (65)	Ohne Migrationshintergrund und ohne (Fach-)Hochschulabschluss

73,3% der Befragten dieser Gruppe haben ihren Hochschulabschluss **im Ausland** erworben.

* Die zu 100% fehlenden Prozentpunkte entsprechen fehlenden Angaben s. Anhang, Punkt 1.

** Zur Definition der Begriffe Bildungs- und Migrationshintergrund s. Anhang, Punkt 2.

- Insgesamt haben 186 Eltern an der Befragung teilgenommen. Knapp ein Viertel davon (24,2%) hat einen Migrationshintergrund und über die Hälfte (51,0%) hat keinen (Fach-)Hochschulabschluss erworben.
- Differenziert nach dem Bildungs- und Migrationshintergrund sind 75 (40,3%) der befragten 186 Eltern Deutsche mit akademischem Abschluss (im Folgenden *Gruppe Grau* genannt). Unter denjenigen ohne Migrationshintergrund befinden sich 34,9% Nichtakademiker (im Folgenden *Gruppe Grün* genannt).
- Von den 24,2% der Befragten mit Migrationshintergrund haben 16,1% keinen (Fach-)Hochschulabschluss (im Folgenden *Gruppe Blau* genannt) und ein geringer Anteil (8,1%) besitzt einen akademischen Abschluss (im Folgenden *Gruppe Rosa* genannt).
- Von den Kindern der befragten Eltern – darunter 59,7% Jungen und 39,8% Mädchen; es fehlt eine Angabe (=0,5%) – besuchen 48,9% die elfte Jahrgangsstufe und 51,1% die zwölfte Jahrgangsstufe.
- In 77,4% der Fälle hat die Mutter des befragten Schülers bzw. der befragten Schülerin den Fragebogen ausgefüllt, in 32,8% der Fälle war dies der Vater, d.h. in 10,2% der Fälle haben beide Elternteile den Fragebogen ausgefüllt.

■ Ohne Migrationshintergrund + mit (Fach-)Hochschulabschluss

■ Mit Migrationshintergrund + ohne (Fach-)Hochschulabschluss

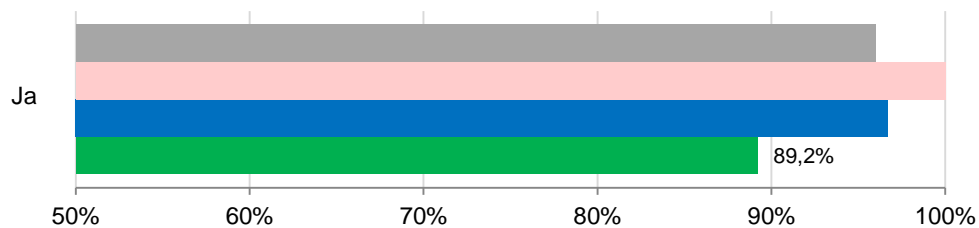
■ Mit Migrationshintergrund + mit (Fach-)Hochschulabschluss

■ Ohne Migrationshintergrund + ohne (Fach-)Hochschulabschluss

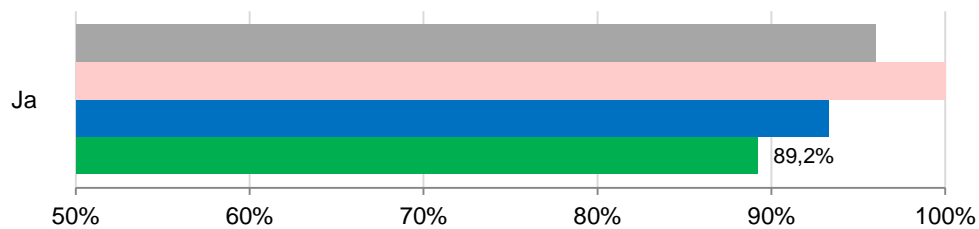
4.1 (Angenommener) Studierwunsch

→ Schulübergreifende Ergebnisse für die
186 befragten Eltern der vier Gymnasien

Wollen Sie, dass Ihr Kind studiert?



Glauben Sie, dass Ihr Kind studieren will?



- Nahezu alle befragten Eltern (93,5%) wollen, dass ihr Kind studiert und nehmen auch mehrheitlich (zu 93,0%) an, dass ihr Kind studieren will.
- Während alle Eltern mit Migrationshintergrund und mit (Fach-)Hochschulabschluss (*Gruppe Rosa*) sich die Studierneigung des Kindes wünschen und glauben, dass das Kind studieren will, ist dies bei Zugehörigen der *Gruppe Grün* nur bei 89,2% der Fall.

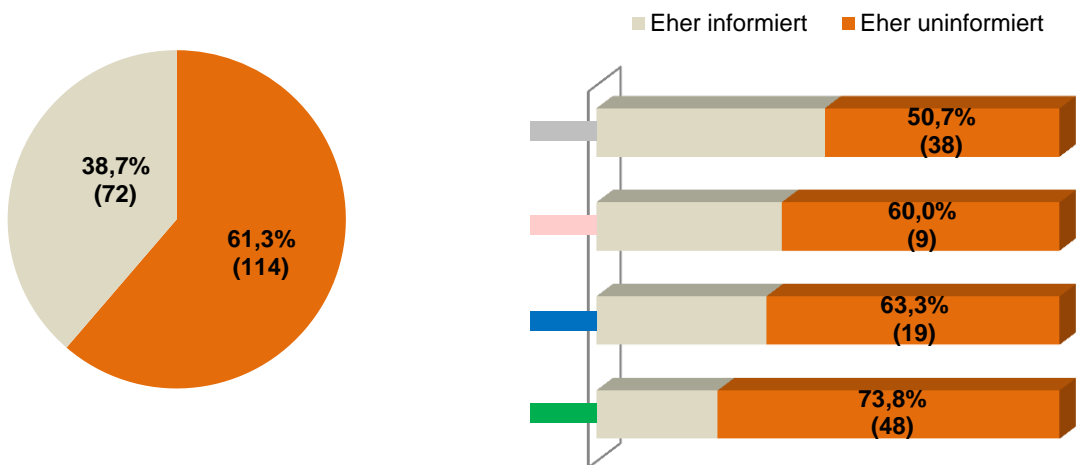
Informationsstand und -bedürfnisse der befragten Eltern

5 Informationsstand und -bedarf zu Fragen rund um das Studieren

5.1 Informationsstand

→ Schulübergreifende Ergebnisse für die
186 befragten Eltern der vier Gymnasien

*Wie gut sind Sie über Fragen rund um das Studieren informiert?**



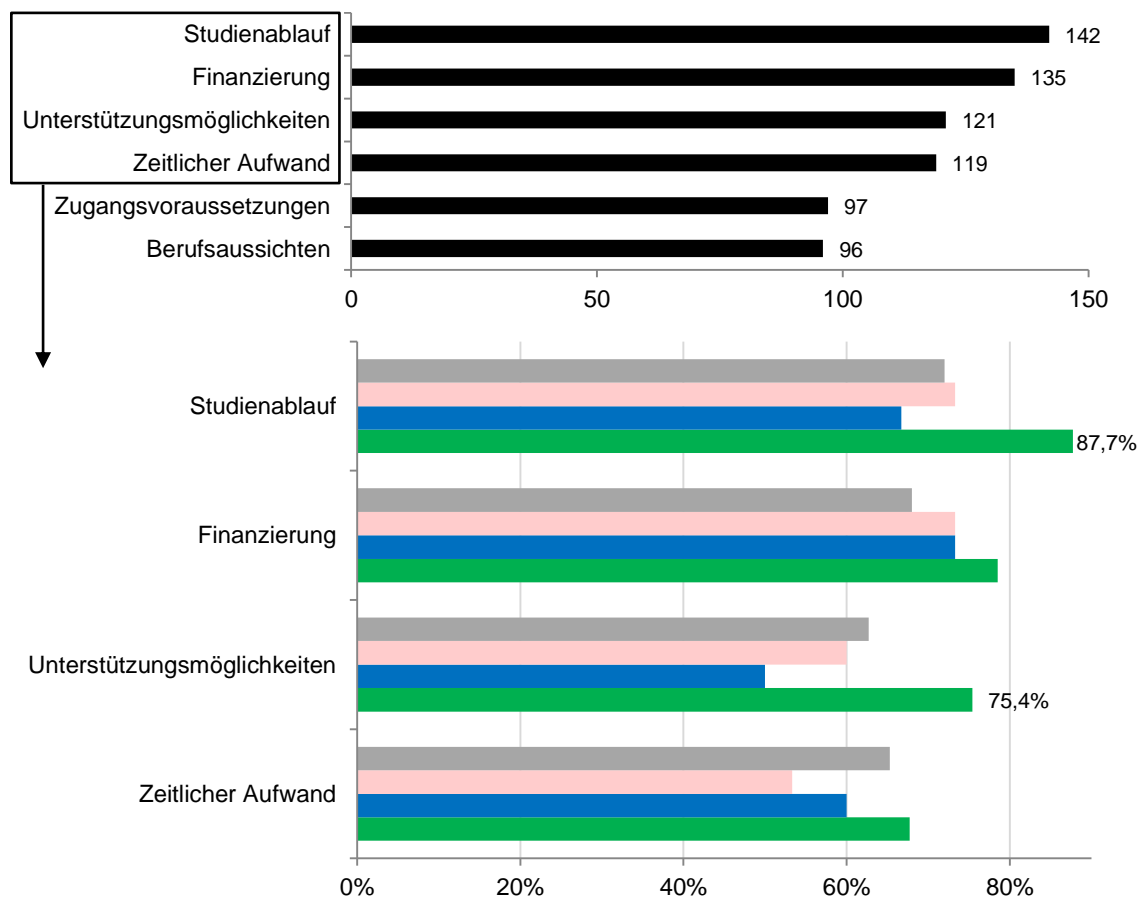
*Die Befragten werden als „eher uninformatiert“ eingestuft, wenn mehr als drei Fragen (s. Elternfragebogen, Fragen 1.1-1.6) mit ‚eher schlecht‘ oder ‚schlecht‘ beantwortet wurden.

- Die Mehrheit der Befragten (61,3%) fühlt sich eher uninformatiert. Unter ihnen befinden sich vorwiegend Befragte ohne (Fach-)Hochschulabschluss (*Gruppe Blau* und *Gruppe Grün*).
- Angehörige der *Gruppe Grau* geben bei den meisten studienbezogenen Themen an sich „sehr gut“ bzw. „gut“ informiert zu fühlen.

5.2 Informationsbedürfnisse

→ Schulübergreifende Ergebnisse für die
186 befragten Eltern der vier Gymnasien

Zu welchen Themenbereichen haben Sie ungeklärte Fragen?*



* Erläuterungen zu Kategorisierungen der Themenbereiche s. Anhang, Punkt 3.4.

- Die meisten befragten Eltern fühlen sich zu Fragen bezüglich des Studienablaufs (Bachelor-/Mastersystem) (142 von 186 Personen), bezüglich der Finanzierung eines Studiums (135 Personen) gefolgt von Fragen zu Unterstützungsmöglichkeiten des Kindes (121 Personen) und zum zeitlichen Aufwand eines Studiums (119 Personen) schlecht informiert.
- Im Gegensatz zu den Angehörigen der anderen Gruppen haben die Eltern ohne Migrationshintergrund und ohne (Fach-)Hochschulabschluss (*Gruppe Grün*) zu allen genannten Themenbereichen überdurchschnittlich hohen Aufklärungsbedarf, besonders wenn es darum geht, wie sie ihr Kind bei deren Studienentscheidung und -wahl unterstützen können (75,4%) oder zu Fragen bezüglich des Studienablaufs (87,7%).

■ Ohne Migrationshintergrund + mit (Fach-)Hochschulabschluss

■ Mit Migrationshintergrund + mit (Fach-)Hochschulabschluss

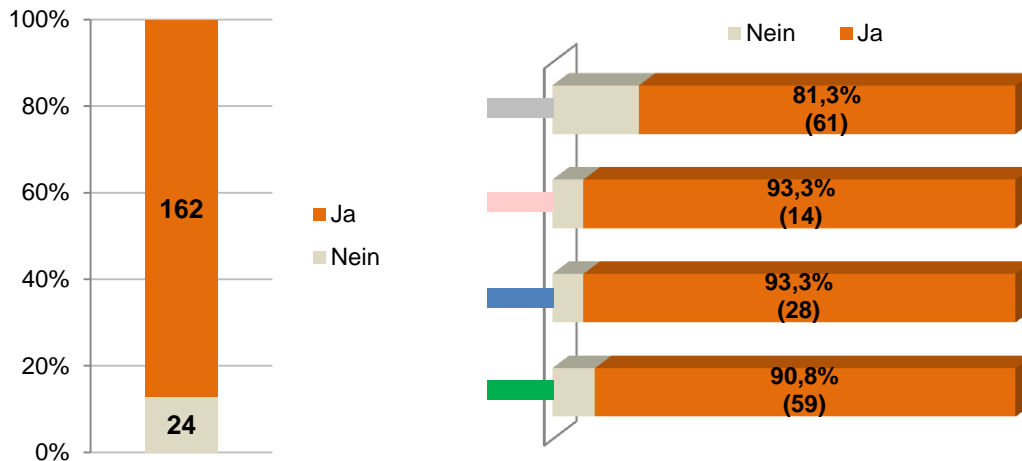
■ Mit Migrationshintergrund + ohne (Fach-)Hochschulabschluss

■ Ohne Migrationshintergrund + ohne (Fach-)Hochschulabschluss

5.3 Informations- und Beratungsbedarf

→ Schulübergreifende Ergebnisse für die
186 befragten Eltern der vier Gymnasien

Wünschen Sie sich Informations- und Beratungsangebote für Eltern?



- Der überwiegende Teil der befragten Eltern (162 Personen) wünscht sich Informations- und Beratungsangebote zu studienbezogenen Themen.
- Angehörige der *Gruppe Grau* – jene, die sich am häufigsten „sehr gut“ oder „gut“ über studienbezogene Themen informiert fühlen – wünschen sich am wenigsten für sich selbst Informations- und Beratungsangebote, Eltern mit Migrationshintergrund (*Gruppe Rosa* und *Gruppe Blau*) am häufigsten.

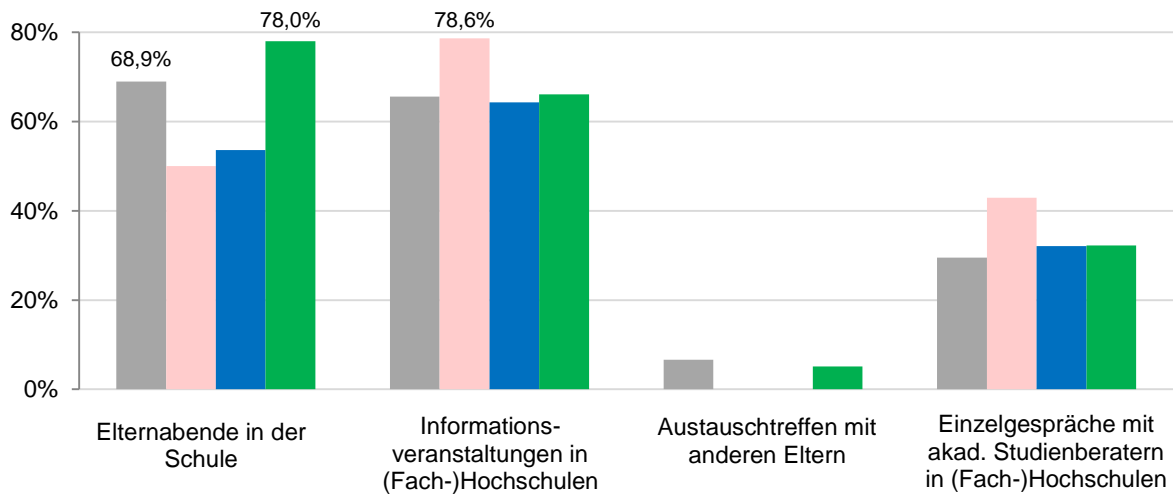
Wünsche der befragten Eltern an Informations- und Beratungsangebote

6 Wünsche an Informations- und Beratungsangebote für Eltern

6.1 Gewünschte Rahmenbedingungen

→ Schulübergreifende Ergebnisse für die
162 befragten Eltern der vier Gymnasien, die Informations- und Beratungsbedarf haben

In welchem Rahmen wünschen Sie sich die Angebote?*



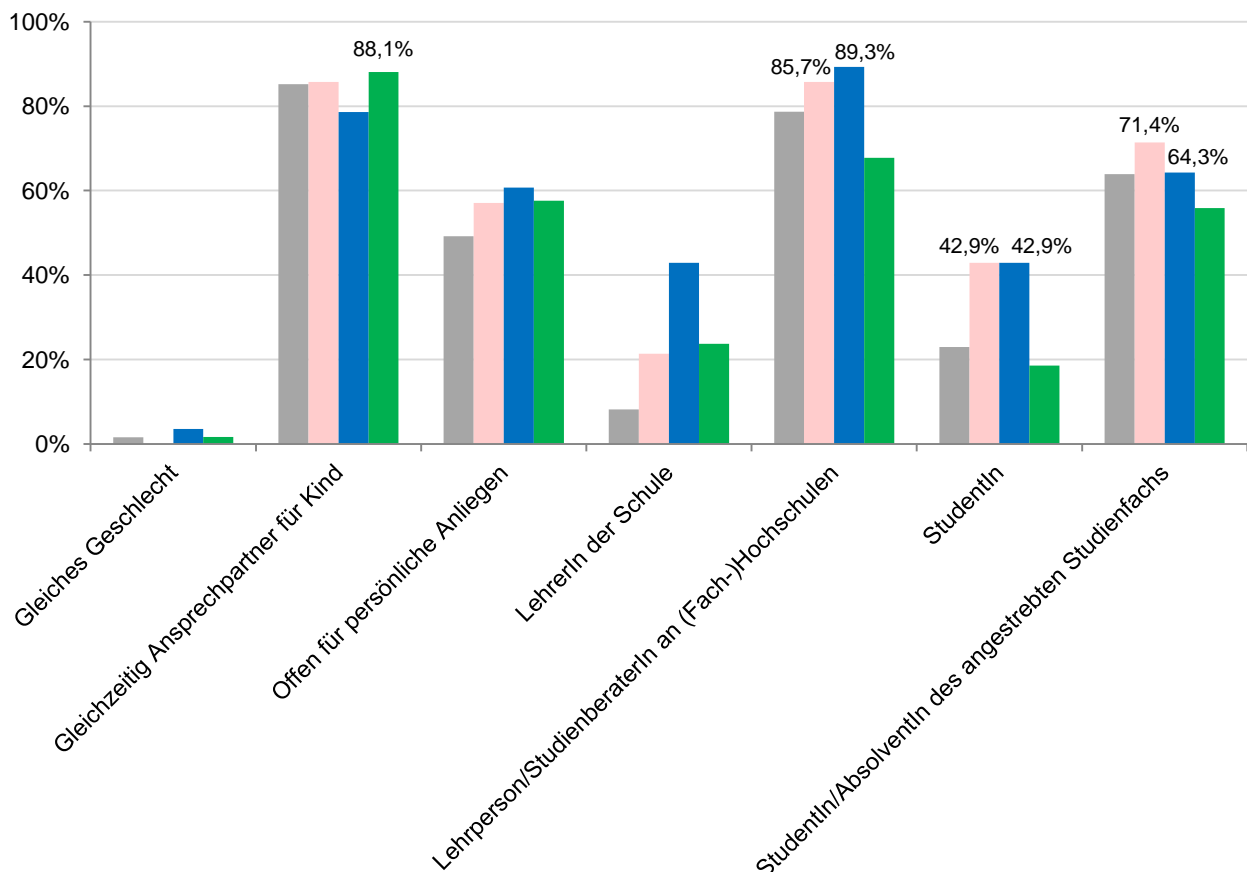
* Mehrfachnennungen waren möglich.

- Während Informationsveranstaltungen in (Fach-)Hochschulen und Einzelgespräche mit akademischen Studienberaterinnen und -beratern gruppenübergreifend ähnlich stark gewünscht werden, ist dies bezüglich Elternabenden in der Schule weniger der Fall.
- Auffällig ist, dass Eltern der *Gruppe Rosa* vermehrt Angebote in (Fach-)Hochschulen wünschen (78,6%), wohingegen *Gruppe Grau* und *Gruppe Grün* Angebote in der Schule bevorzugen (68,9%; 78,0%).

6.2 Gewünschte Merkmale der Ansprechperson

→ Schulübergreifende Ergebnisse für die
162 befragten Eltern der vier Gymnasien, die Informations- und Beratungsbedarf haben

Was ist Ihnen bei der Ansprechperson wichtig?*



*Mehrfachnennungen waren möglich.

- Über alle Gruppen hinweg wünschen sich die 162 Eltern zur Klärung ihrer studienbezogenen Fragen am häufigsten eine Ansprechperson, die zugleich Gesprächspartnerin bzw. -partner für ihr Kind ist (85,2%). Am zweithäufigsten wünschen sie sich eine Lehrperson bzw. eine Studienberaterin oder einen Studienberater einer (Fach-)Hochschule (77,2%) und/oder eine Person, die das von ihrem Kind angestrebte Studienfach studiert oder studiert hat (61,7%). Welches Geschlecht die Ansprechperson hat, scheint gruppenübergreifend irrelevant.
- Für viele befragte Nichtakademiker ohne Migrationshintergrund (*Gruppe Grün*) ist besonders wichtig (88,1%), dass die Ansprechperson gleichzeitig Gesprächspartnerin bzw. -partner für das Kind ist, für befragte Eltern mit Migrationshintergrund (*Gruppe Rosa* und *Gruppe Blau*) ist der Bezug der Ansprechperson zu einer (Fach-)Hochschule wünschenswert.

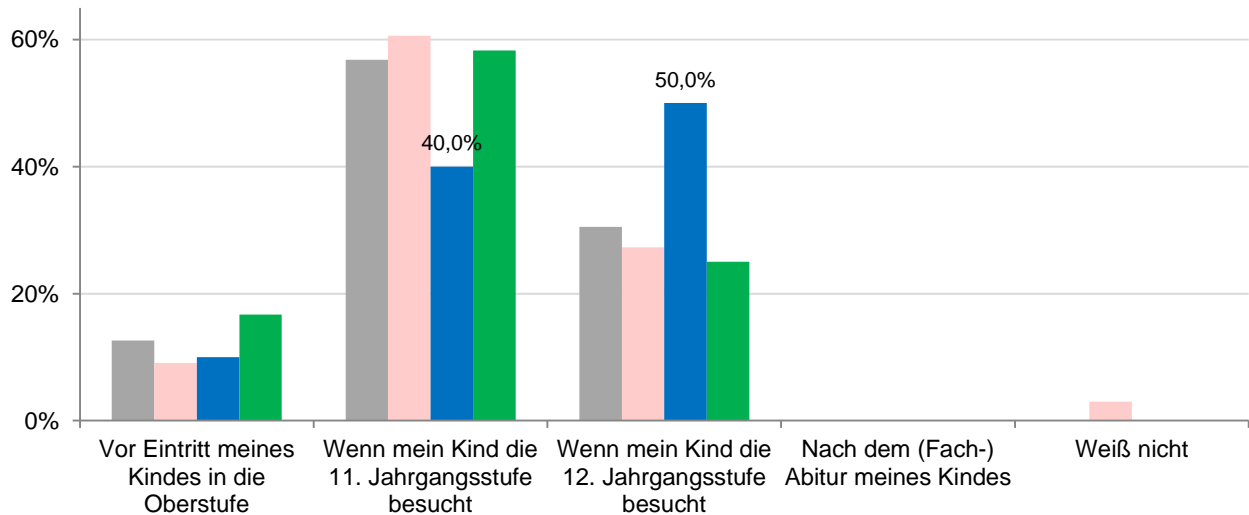
■ Ohne Migrationshintergrund + mit (Fach-)Hochschulabschluss
■ Mit Migrationshintergrund + mit (Fach-)Hochschulabschluss

■ Mit Migrationshintergrund + ohne (Fach-)Hochschulabschluss
■ Ohne Migrationshintergrund + ohne (Fach-)Hochschulabschluss

6.3 Gewünschter Zeitpunkt

→ Schulübergreifende Ergebnisse für die
162 befragten Eltern der vier Gymnasien, die Informations- und Beratungsbedarf haben

Wann sollten Informations- und Beratungsangebote stattfinden?



- Die meisten befragten Eltern (56,8%) wünschen sich, dass ihr Kind schon während des Besuches der elften Jahrgangsstufe studienbezogene Informationen und Beratung erhält. 49 Befragte (30,2%) wünschen sich solche Angebote für ihr Kind in der zwölften Jahrgangsstufe.
- Eltern mit Migrationshintergrund und ohne (Fach-)Hochschulabschluss (*Gruppe Blau*) tendieren im Gegensatz zu allen anderen Befragten dazu, Informationen und Beratung zu Themen rund um das Studieren zu einem späteren Zeitpunkt erhalten zu wollen (50,0%).

Merkmale der befragten Lehrerschaft

Die Ergebnisse der Lehrerbefragung

7 Merkmale der befragten Lehrpersonen

→ Schulübergreifende Ergebnisse für die 75 befragten Lehrpersonen von vier Gymnasien und einer Berufsoberschule

Anteil der Befragten (Anzahl)	Bildungs- und Migrationshintergrund*	Tätig in Gymnasien (77,3%)	Tätig in BOS (22,7%)
42,7% (32)	Ohne Migrationshintergrund und aus Akademiker-Elternhaus	78,1% (25)	21,9% (7)
5,3% (4)	Mit Migrationshintergrund und aus Akademiker-Elternhaus	75,0% (3)	25,0% (1)
4,0% (3)	Mit Migrationshintergrund und aus Nichtakademiker-Elternhaus	66,7% (2)	33,3% (1)
48,0% (36)	Ohne Migrationshintergrund und aus Nichtakademiker-Elternhaus	77,3% (58)	22,7% (17)

*Zur Definition der Begriffe Bildungs- und Migrationshintergrund s. Anhang, Punkt 1.

- Insgesamt haben 75 Lehrpersonen – 48,0% Lehrerinnen und 52,0% Lehrer – an der Befragung teilgenommen.
- Differenziert nach dem Bildungs- und Migrationshintergrund sind 32 (42,7%) der befragten 75 Lehrpersonen Deutsche aus Akademiker-Elternhäusern (im Folgenden *Gruppe Grau* genannt). Unter denjenigen ohne Migrationshintergrund befinden sich 48,0% aus Nichtakademiker-Elternhäusern (im Folgenden *Gruppe Grün* genannt).
- Von den 9,3% der befragten Lehrpersonen mit Migrationshintergrund sind 4,0% aus einem Nichtakademiker-Elternhaus (im Folgenden *Gruppe Blau* genannt) und 5,3% aus einem Akademiker-Elternhaus (im Folgenden *Gruppe Rosa* genannt).
- Von den insgesamt 75 Befragten unterrichten 58 an einem der vier Gymnasien und 17 an einer der beiden Berufsoberschulen.
- Unter den 58 befragten Gymnasiallehrerinnen und -lehrern unterrichten 12,1% in der elften Jahrgangsstufe und 6,9% in der zwölften Jahrgangsstufe. Die meisten von ihnen (77,6%) unterrichten in beiden Jahrgangsstufen (zwei Angaben (3,4%) fehlen). Die Hälfte von ihnen ist als Beratungslehrer bzw. -lehrerin tätig oder leitet ein P-Seminar.
- Von den 17 befragten Berufsoberschullehrerinnen und -lehrern unterrichtet knapp ein Viertel (23,5%) in der zwölften Jahrgangsstufe und 76,5% gleichzeitig in der dreizehnten Jahrgangsstufe. Keiner von ihnen übt die Tätigkeit der Beratungslehrerin bzw. des Beratungslehrers aus.

■ Ohne Migrationshintergrund + aus Akademiker-Elternhaus
 ■ Mit Migrationshintergrund + aus Akademiker-Elternhaus

■ Mit Migrationshintergrund + aus Nichtakademiker-Elternhaus
 ■ Ohne Migrationshintergrund + aus Nichtakademiker-Elternhaus

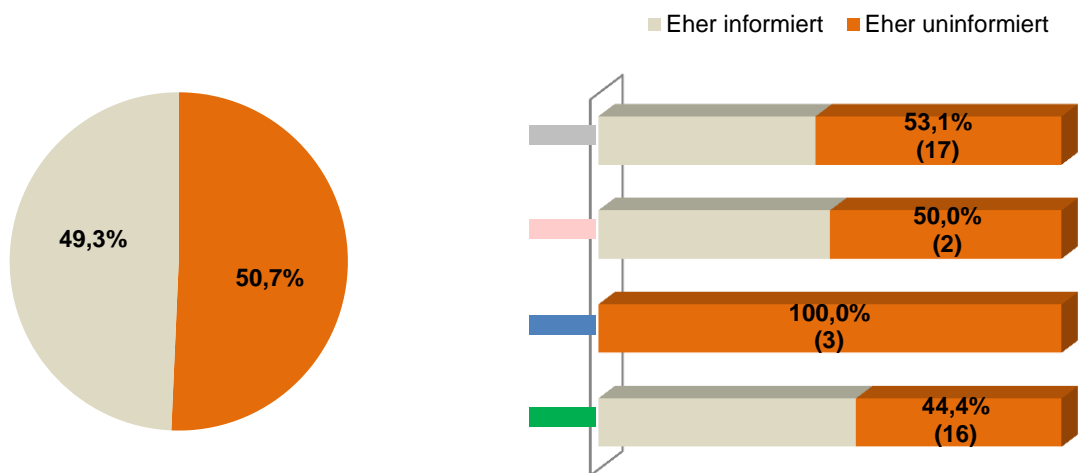
Informationsstand und -bedürfnisse der befragten Lehrerschaft

8 Informationsstand und -bedarf zu Fragen rund um das Studieren

8.1 Informationsstand

→ Schulübergreifende Ergebnisse für die
75 befragten Lehrpersonen von vier Gymnasien und einer Berufsoberschule

Wie gut sind Sie über Fragen rund um das Studieren informiert?*



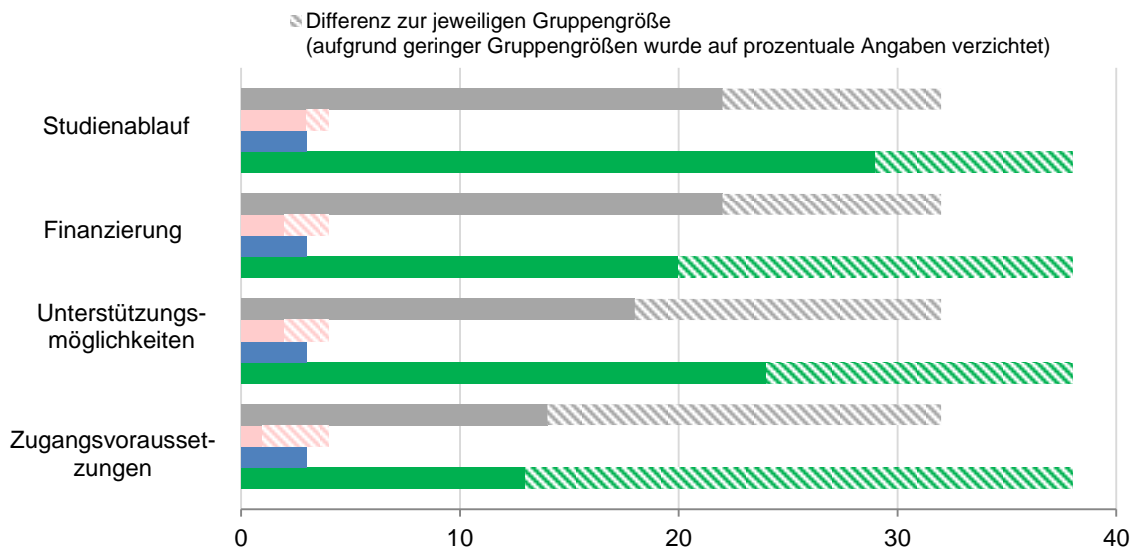
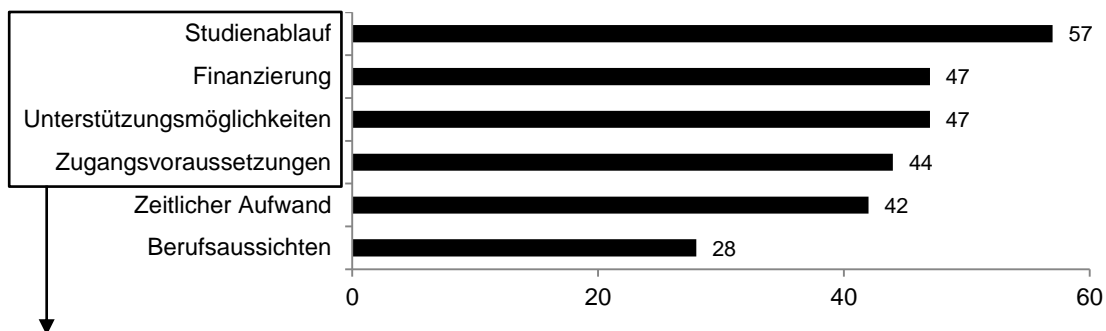
* Die Befragten werden als „eher uninformatiert“ eingestuft, wenn mehr als drei Fragen (s. Lehrerfragebogen, Fragen 1.1-1.6) mit ‚eher schlecht‘ oder ‚schlecht‘ beantwortet wurden.

- Etwa die Hälfte der befragten Lehrpersonen (50,7%) fühlt sich eher uninformatiert über Themen rund um das Studieren. Lehrerinnen und Lehrer der Berufsoberschule fühlen sich informierter als ihre Kolleginnen und Kollegen der teilnehmenden Gymnasien (64,7% versus 53,4%).
- Die drei Befragten mit Migrationshintergrund und aus Nichtakademiker-Elternhaus (*Gruppe Blau*) geben zu allen Themenbereichen an, sich „eher schlecht“ oder „schlecht“ informiert zu fühlen.

8.2 Informationsbedürfnisse

→ Schulübergreifende Ergebnisse für die
75 befragten Lehrpersonen von vier Gymnasien und einer Berufsoberschule

Zu welchen Themenbereichen haben Sie ungeklärte Fragen?*



*Mehrfachnennungen waren möglich.

- Die meisten befragten Lehrerinnen und Lehrer fühlen sich zu Fragen bezüglich des Studienablaufs (Bachelor-/Mastersystem) (57 Personen), bezüglich der Finanzierung und darüber, wie die Schülerschaft am besten unterstützt werden kann (jeweils 47 Personen) sowie zu Zusatzvoraussetzungen zum Studium (44 Personen) schlecht informiert.
- Im Gegensatz zu den Zugehörigen der anderen Gruppen haben alle Angehörigen der *Gruppe Blau* in jedem der vier Themenbereiche Aufklärungsbedarf.
- Über die Hälfte der Lehrpersonen aus *Gruppe Grün* gibt häufiger als alle anderen an, sich (eher) schlecht über Möglichkeiten, ihre Schülerinnen und Schüler bei deren Studienentscheidung und -wahl unterstützen zu können, aufgeklärt zu fühlen.

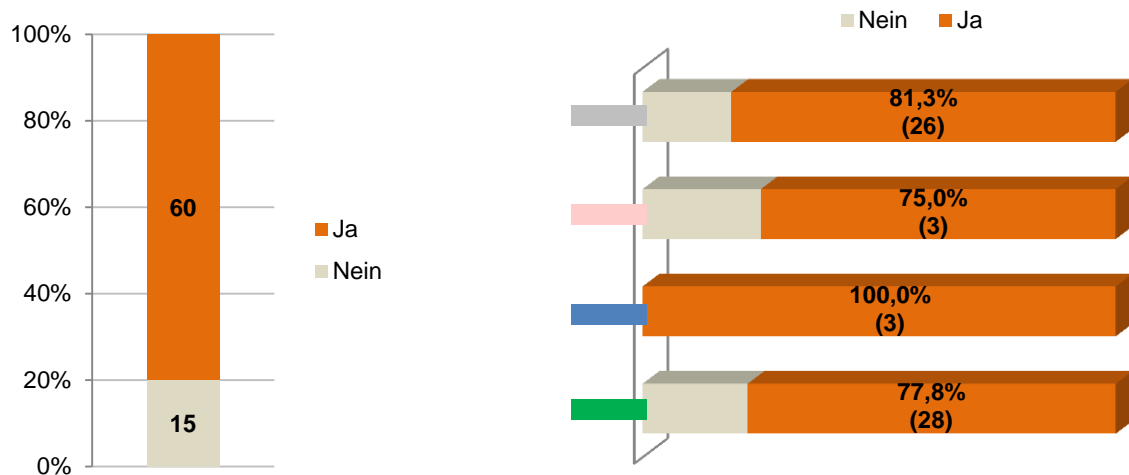
■ Ohne Migrationshintergrund + aus Akademiker-Elternhaus
■ Mit Migrationshintergrund + aus Akademiker-Elternhaus

■ Mit Migrationshintergrund + aus Nichtakademiker-Elternhaus
■ Ohne Migrationshintergrund + aus Nichtakademiker-Elternhaus

8.3 Informations- und Beratungsbedarf

→ Schulübergreifende Ergebnisse für die
75 befragten Lehrpersonen von vier Gymnasien und einer Berufsoberschule

Wünschen Sie sich Informations- und Beratungsangebote für Lehrpersonen?



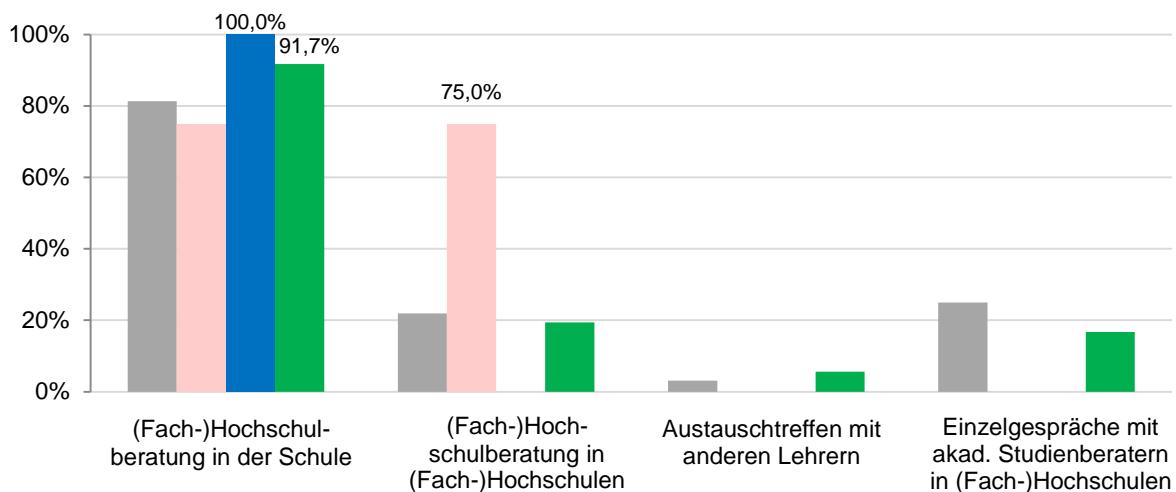
- 60 der 75 befragten Lehrpersonen (80,0%) wünschen sich studienbezogene Informations- und Beratungsangebote. 88,2% der Berufsoberschullehrerinnen und -lehrer und 77,6% der Gymnasiallehrerinnen und -lehrer wünschen sich spezielle Angebote für Lehrpersonen.
- Alle befragten Lehrpersonen mit Migrationshintergrund und aus Nichtakademiker-Elternhäusern (*Gruppe Blau*) wünschen sich solche Fortbildungsangebote.

Wünsche der befragten Lehrerschaft an Informations- und Beratungsangebote

9 Wünsche an Informations- und Beratungsangebote für Lehrer

→ Schulübergreifende Ergebnisse für die
75 befragten Lehrpersonen von vier Gymnasien und einer Berufsoberschule

In welchem Rahmen wünschen Sie sich entsprechende Angebote bzw. erachten Sie solche als sinnvoll?*



*Mehrfachnennungen waren möglich.

- Die meisten Befragten (72,0%) wünschen sich Informations- und Beratungsangebote im Rahmen einer (Fach-)Hochschulberatung in der Schule, vor allem jene aus Nichtakademiker-Elternhäusern (*Gruppe Blau*: 100,0% und *Gruppe Grün*: 91,7%).
- Angehörige der *Gruppe Rosa* erachten zudem die Möglichkeit der (Fach-)Hochschulberatung in (Fach-)Hochschulen als besonders wünschenswert (75,0%).
- Austauschtreffen mit anderen Lehrpersonen oder Einzelgespräche mit akademischen Studienberaterinnen oder -beratern in (Fach-)Hochschulen werden vereinzelt von Befragten ohne Migrationshintergrund (*Gruppe Grau* und *Gruppe Grün*) angegeben.

■ Ohne Migrationshintergrund + aus Akademiker-Elternhaus
■ Mit Migrationshintergrund + aus Akademiker-Elternhaus

■ Mit Migrationshintergrund + aus Nichtakademiker-Elternhaus
■ Ohne Migrationshintergrund + aus Nichtakademiker-Elternhaus

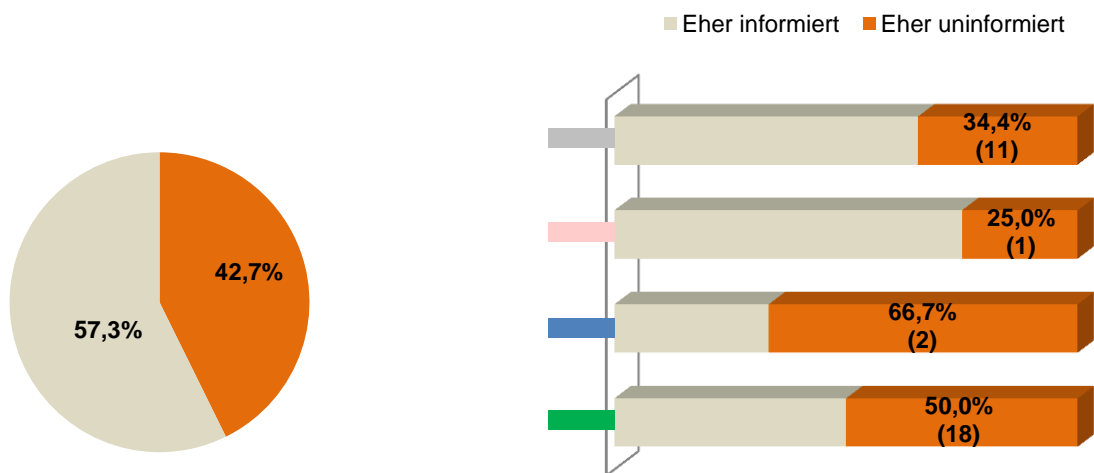
Einschätzungen und Empfehlungen der befragten Lehrerschaft

10 Einschätzungen und Empfehlungen

10.1 Einschätzungen zum Informationsstand der Schülerinnen und Schüler

→ Schulübergreifende Ergebnisse für die
75 befragten Lehrpersonen von vier Gymnasien und einer Berufsoberschule

Wie gut sind Ihrer Meinung nach die Schülerinnen und Schüler informiert?*



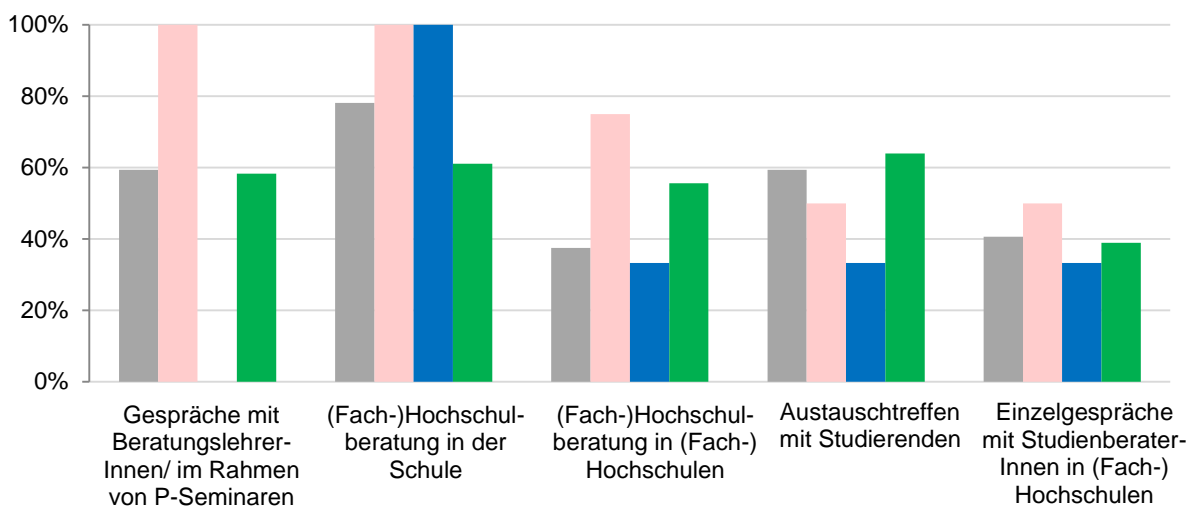
* Die Schülerschaft wird von dem Befragten als eher uninformatiert eingeschätzt, falls dieser mehr als zwei Fragen zum Informationsstand (s. Lehrerfragebogen, Fragen 2.1-2.5) mit ‚eher schlecht‘ oder ‚schlecht‘ beantwortet hat.

- Die Mehrheit der Befragten (57,3%) hält die Schülerinnen und Schüler für eher informiert. Vor allem die Lehrpersonen der teilnehmenden Berufsoberschule schätzt ihre Schülerschaft als eher informiert ein (64,7%). 55,2% der Gymnasiall
- Befragte aus Nichtakademiker-Elternhäusern stufen ihre Schülerschaft häufiger als eher uninformatiert ein als ihr Kolleginnen und Kollegen aus Akademiker-Elternhäusern.

10.2 Empfohlene Angebots-Rahmenbedingungen

→ Schulübergreifende Ergebnisse für die
75 befragten Lehrpersonen von vier Gymnasien und einer Berufsoberschule

In welchem Rahmen erachten Sie es als sinnvoll, dass Schülerinnen und Schüler studienbezogene Informations- und Beratungsangebote erhalten?

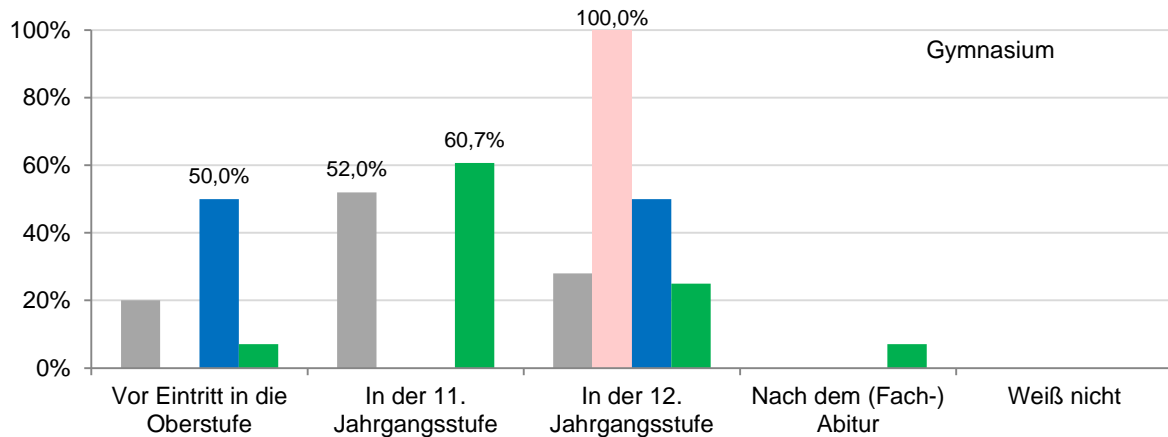


- Die meisten Befragten (72,0%) erachten Informations- und Beratungsangebote für Schülerinnen und Schüler im Rahmen einer (Fach-)Hochschulberatung in der Schule als sinnvoll, vor allem Lehrpersonen mit einem Migrationshintergrund (*Gruppe Rosa* und *Gruppe Blau*, jeweils 100,0%). Nur 40,0% aller befragten Lehrpersonen halten Einzelgespräche mit Studienberaterinnen und -beratern in (Fach-)Hochschulen für sinnvoll.
- Angehörige der *Gruppe Rosa* empfinden Gespräche mit Beratungslehrerinnen und -lehrern bzw. Angebote im Rahmen von P-Seminaren zur Vermittlung studienbezogener Informationen besonders sinnvoll (100,0%).

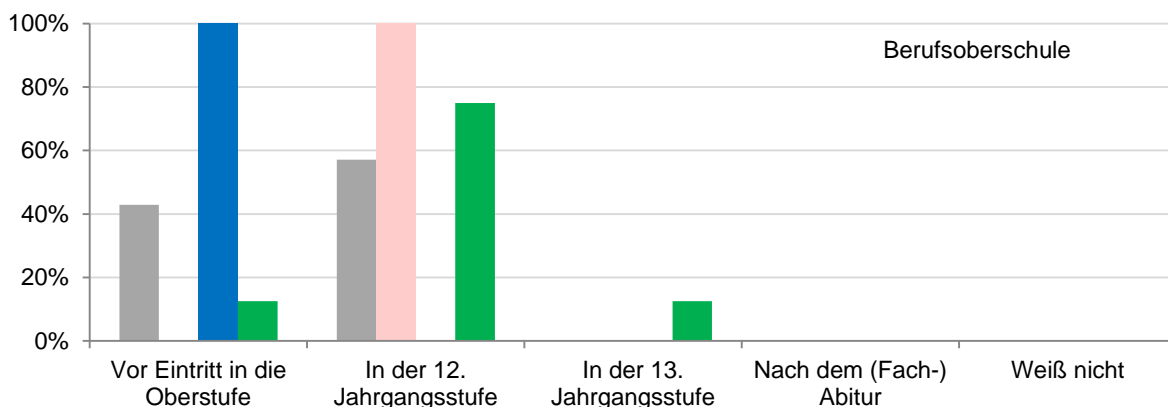
10.3 Empfohlener Angebots-Zeitpunkt

→ Schulübergreifende Ergebnisse für die 75 befragten Lehrpersonen von vier Gymnasien und einer Berufsoberschule

Zu welchem Zeitpunkt erachten Sie diese studienbezogene Informationsvermittlung als sinnvoll?



- Angehörige der *Gruppe Rosa* tendieren eher zu einer späteren Terminierung der Studienberatung, was den Nennungen der Schüler wie auch denen der Eltern widerspricht.
- Befragte ohne Migrationshintergrund (*Gruppe Grau* und *Gruppe Grün*) empfehlen eher die elfte Jahrgangsstufe.
- Angehörige der *Gruppe Blau* empfehlen eine Beratung vor Eintritt in die Oberstufe (50,0%).



- Die befragten Berufsoberschullehrerinnen und -lehrer empfehlen als geeigneten Informations- und Beratungszeitpunkt die zwölfte Jahrgangsstufe oder einen Zeitraum, der vor dem Eintritt in die Oberstufe liegt.

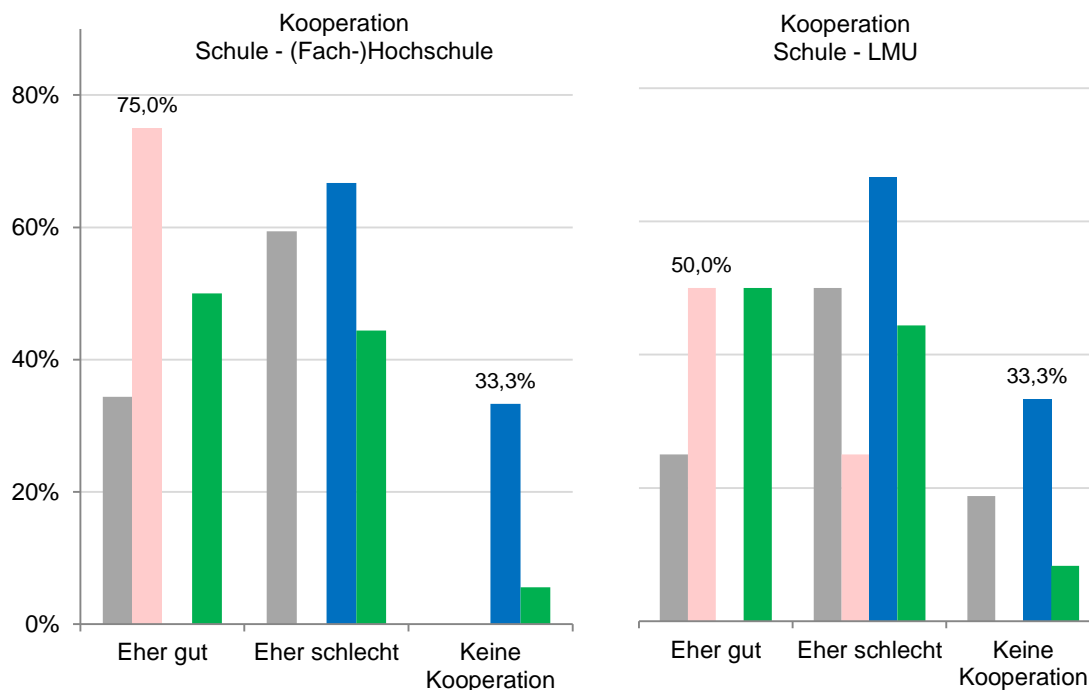
■ Ohne Migrationshintergrund + aus Akademiker-Elternhaus
 ■ Mit Migrationshintergrund + aus Akademiker-Elternhaus

■ Mit Migrationshintergrund + aus Nichtakademiker-Elternhaus
 ■ Ohne Migrationshintergrund + aus Nichtakademiker-Elternhaus

10.4 Einschätzungen zur Kooperation Schule - Hochschule

→ Schulübergreifende Ergebnisse für die
75 befragten Lehrpersonen von vier Gymnasien und einer Berufsoberschule

Wie stufen Sie die bisherige Kooperation Ihrer Schule mit (Fach-)Hochschulen bzw. mit der Ludwig-Maximilians-Universität bezüglich der Vermittlung von studienbezogenen Informationen ein?



- Von allen befragten Lehrpersonen bewerten 42,7% die Kooperation zwischen der Schule, in der sie tätig sind, und einer Hochschule als tendenziell gut. Die Kooperation zwischen der Schule und der LMU stuft hingegen nur ein Drittel (33,3%) als tendenziell gut ein. 13,3% der Befragten geben an, dass zwischen der Schule, in der sie tätig sind, und der LMU keine Kooperation besteht.
- Die Angehörigen der *Gruppe Rosa* stufen die Kooperation mit Hochschulen allgemein (75,0%) und auch mit der LMU am ehesten als gut ein (50,0%).
- *Gruppe Blau* äußert sich eher negativ und einem Drittel ist keine Kooperation bekannt.

Anhang

Anhang

1 Fehlende Prozente

Innerhalb der Auswertungen kann es dazu kommen, dass insbesondere prozentuale Angaben in der Summe nicht 100% ergeben. Der Grund hierfür liegt in fehlenden Angaben, die aus

- (i) fehlendem Antwortverhalten,
- (ii) Fehlern bei der Datenaufbereitung oder
- (iii) Berechnungen neuer Variablen im Zuge der Datenanalyse resultieren.

Fehlendes Antwortverhalten meint, dass einzelne Fragen oder Teilfragen von den Befragten nicht beantwortet und daher von diesen keine entsprechenden Markierungen im Papierfragebogen gemacht wurden.

Fehler bei der Datenaufbereitung meint, dass vereinzelt Fragebögen im Zuge des Dateneingabeprozesses durch einen Scanner lückenhaft gescannt wurden.

Die Berechnung neuer Variablen während der Datenanalyse meint die statistische Bearbeitung der Daten, bei der einzelne unbearbeitete Antworten rechnerisch zu neuen, der Forschungsfrage angemessenen Merkmalen transformiert werden. Beispiele für solch neu berechnete Variablen sind die im vorliegenden Ergebnisbericht verwendeten Gruppen, welche die Befragten nach ihrem Bildungs- und Migrationshintergrund differenzieren.

- „Befragte mit Migrationshintergrund und aus Nichtakademiker-Elternhaus“,
- „Befragte mit Migrationshintergrund und aus Akademiker-Elternhaus“,
- „Befragte ohne Migrationshintergrund und aus Nichtakademiker-Elternhaus“,
- „Befragte ohne Migrationshintergrund und aus Akademiker-Elternhaus“.

Hierfür werden die Variablen „Migrationshintergrund“ und „Bildungshintergrund“ miteinander verknüpft.¹ Tritt bei einzelnen Befragten fehlendes Antwortverhalten auf – d.h. beantwortet ein Befragter alle für die Variablenbildung „Migrationshintergrund“ relevanten Fragen, macht aber keine oder lückenhafte Angaben zu den Fragen, die relevant für die Bildung der Variable „Bildungshintergrund“ sind – dann kann dieser Befragte in den neu berechneten Variablen (s.o.) nicht beachtet werden. Somit kommt es dazu, dass sich der Anteil der Befragten nach deren Unterscheidung gemäß Migrations- und Bildungshintergrund nicht mehr zu 100% addiert, sondern lediglich zu 97,2% (s. im Bericht S.2). Die fehlenden 2,8% sind auf fehlende Angaben in einer der beiden Variablen (Migrations- oder Bildungshintergrund) zurückzuführen.

2 Definition der Begriffe Bildungs- und Migrationshintergrund

Der Bildungshintergrund der Befragten orientiert sich in dem vorliegenden Bericht an dem Bildungsabschluss der Eltern bzw. eines Elternteils. Jeder Schülerin bzw. jedem Schüler mit mindestens einem Elternteil mit (Fach-) Hochschulabschluss, wird ein akademischer Bildungshintergrund zugeordnet. Die bzw. der Befragte kommt somit aus einem Akademiker-Elternhaus. Besitzt kein Elternteil einen (Fach-)Hochschulabschluss kommt die bzw. der Befragte aus einem Nichtakademiker-Elternhaus.

Der Migrationshintergrund wird in dem vorliegenden Bericht gemäß der Definition des Mikrozensus des Statistischen Bundesamtes wie folgt aufgefasst: *Als Personen mit Migrationshintergrund gelten „alle nach 1949 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Zugewanderte, alle in Deutschland geborene Ausländer und alle in Deutschland als Deutsche Geborene mit zumindest einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil.“*

Sofern ein Elternteil keine deutsche Staatsangehörigkeit hat, seit der Einbürgerung deutsch ist oder neben der deutschen auch eine nicht-deutsche Staatsangehörigkeit hat, besitzt die bzw. der Befragte einen Migrationshintergrund.

3 Erläuterungen zu Kategorisierungen

Innerhalb der Befragung konnten offene Angaben gemacht werden, die zu übergeordneten Begriffen zugeordnet (kategorisiert) wurden. Zudem wurden geschlossene Fragen in Überkategorien zusammengefasst, woraus sich neue Variablen ergaben. Kategorien solcher Art wurden bei „Gründen für ein Studium“, „Gründen gegen ein Studium“, bei „Angestrebten Studienfächern“ und bei „Ungeklärte Themenbereiche“ gebildet.

¹ Zur Definition des Migrations- und Bildungshintergrundes und zur Konstruktion der Variablen „Migrationshintergrund“ und „Bildungshintergrund“ s. Punkt 2.

3.1 Gründe für ein Studium

Für die Kategorienbildung wurden Angaben aus den geschlossenen Fragen 1.6 bis 1.11 und der offenen Frage 1.12 des Schülerfragebogens thematisch wie folgt zusammengefasst:

- **Fachspezifisches Interesse:**
Angaben aus Frage 1.11 und thematisch passenden Angaben aus dem Freitextfeld 1.12.
- **Persönliche Entfaltung:**
Angaben aus Frage 1.6 und thematisch passenden Angaben aus dem Freitextfeld 1.12.
- **Familientradition/-wunsch:**
Angaben aus Frage 1.8 und thematisch passenden Angaben aus dem Freitextfeld 1.12.
- **Studium als Normalität:**
Angaben aus Frage 1.10.
- **Freunde wollen auch studieren:**
Angaben aus Frage 1.9.
- **Finanzielle Sicherheit/Arbeitsmarktchancen:**
Angaben aus Frage 1.7 und thematisch passenden Angaben aus dem Freitextfeld 1.12.

3.2 Gründe gegen ein Studium

Für die Kategorienbildung wurden Angaben aus den geschlossenen Fragen 3.2 bis 3.12 und der offenen Frage 3.13 des Schülerfragebogens thematisch wie folgt zusammengefasst:

- **Schlechte Arbeitsmarktchancen:**
Angaben aus Frage 3.2 und thematisch passenden Angaben aus dem Freitextfeld 3.13.
- **Fehlende Informationen rund um das Studieren:**
Angaben aus Frage 3.3.
- **Fehlende finanzielle Möglichkeiten:**
Angaben aus Frage 3.5 und thematisch passenden Angaben aus dem Freitextfeld 3.13.
- **Fehlende Kompetenz/zu hoher Leistungsdruck:**
Angaben aus Frage 3.6 und thematisch passenden Angaben aus dem Freitextfeld 3.13.
- **Lieber schnell Geld verdienen:**
Angaben aus Frage 3.7.
- **Fehlendes Interesse:**
Angaben aus Frage 3.11 und thematisch passenden Angaben aus dem Freitextfeld 3.13.
- **Zu großer Zeitaufwand:**
Thematisch passenden Angaben aus dem Freitextfeld 3.13.

3.3 Angestrebte Studienfächer

Die Befragten, die (möglicherweise) studieren möchten und die eine Fachrichtung genannt haben, wissen bereits, in welche Fachrichtung ihr Studium gehen soll. Jene Befragten, die keine Fachrichtung genannt haben, sind sich noch unsicher. Für die Kategorienbildung wurden Angaben aus der offenen Frage 1.4 des Schülerfragebogens thematisch wie folgt zusammengefasst²:

- **Sprach- und Kulturwissenschaften:**
Bsp.: Germanistik, Ethnologie, Kulturwissenschaften
- **Rechts- und Wirtschaftswissenschaften**
Bsp.: Betriebswirtschaftslehre, Jura, Volkswirtschaftslehre, Medienwirtschaft
- **Gesellschafts- und Sozialwissenschaften**
Bsp.: Psychologie, Pädagogik, Politikwissenschaften
- **Musik und Kunstwissenschaften**
Bsp.: Medien, Kunstgeschichte, Musik
- **Lehramtsstudiengänge**
Bsp.: Gymnasiallehramt, Grundschullehramt
- **Mathematik und Naturwissenschaften**
Bsp.: Biologie, Mathematik, Informatik
- **Ingenieurwissenschaften**
Bsp.: Architektur, Maschinenbau, Wirtschaftsingenieurwesen
- **Humanmedizin/Zahnmedizin/Gesundheitswesen**
- **Agrarwissenschaften**

² Die Schülerinnen und Schüler konnten bei der Frage 1.4 .in einem Freitextfeld angeben, welche Studienfachrichtung für sie in Frage kommt. Auch wenn die Befragten mehrere Optionen genannt haben, wurden jeweils nur die Erstnennungen beachtet.

3.4 Ungeklärte Themenbereiche

Für die Kategorienbildung wurden Angaben aus den geschlossenen Fragen 2.1 bis 2.10 und der offenen Frage 2.11 des Schülerfragebogens (gleiches gilt für Angaben aus den geschlossenen Fragen 1.1 bis 1.6 des Elternfragebogens und für Angaben aus den geschlossenen Fragen 1.1 bis 1.6. des Lehrerfragebogens) thematisch wie folgt zusammengefasst:

- **Finanzierung:**
Angaben aus Frage 1.1 im Eltern- und Lehrerfragebogen. Angaben aus Frage 2.1 und thematisch passenden Angaben aus dem Freitextfeld 2.11 im Schülerfragebogen.
- **Studien- bzw. Zugangsvoraussetzungen:**
Angaben aus Frage 1.2 im Eltern- und Lehrerfragebogen. Angaben aus Frage 2.3 und thematisch passenden Angaben aus dem Freitextfeld 2.11 im Schülerfragebogen.
- **Studienablauf:**
Angaben aus Frage 1.5 im Eltern- und Lehrerfragebogen. Angaben aus den Fragen 2.3 und 2.5 und thematisch passenden Angaben aus dem Freitextfeld 2.11 im Schülerfragebogen.
- **Berufsaussichten:**
Angaben aus Frage 1.4 im Eltern- und Lehrerfragebogen. Angaben aus Frage 2.4 und thematisch passenden Angaben aus dem Freitextfeld 2.11 im Schülerfragebogen.
- **(Zukunfts-)Entscheidung:**
Angaben aus Frage 2.7, 2.8. und 2.10 und thematisch passenden Angaben aus dem Freitextfeld 2.11 im Schülerfragebogen.
- **Studien(ort)wahl:**
Thematisch passende Angaben aus dem Freitextfeld 2.11 im Schülerfragebogen.
- **Zeitlicher Aufwand:**
Angaben aus Frage 1.3 im Eltern- und Lehrerfragebogen. Angaben aus Frage 2.3. im Schülerfragebogen.
- **Unterstützungsmöglichkeiten:**
Angaben aus Frage 1.6 im Eltern- und Lehrerfragebogen.

4 Erläuterung zur Einbeziehung von Befragten

Aufgrund der geringen Fallzahl derer, die nicht vorhaben zu studieren (siehe Schülerfragebogen Frage 1.1), wurden bei den Auswertungen ebenfalls diesbezüglich unentschlossene Befragte („ich weiß nicht, ob ich studieren will“) mit einbezogen, da einige unter ihnen trotz vorangegangener Filterung die Fragen 3.1-3.13 beantwortet hatten.